
SABBATSCHUL- LEKTIONEN

zweites Vierteljahr 2008

deutschsprachige Ausgabe

***DER BRIEF DES APOSTELS PAULUS
AN DIE HEBRÄER***

Teil 2



- Die Sabbatschul-Lektionen werden von der Generalkonferenz der Internationalen Missionsgesellschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, Reformationsbewegung herausgegeben.

12631 East Imperial Highway, Santa Fe Springs, CA 90670 USA

Tel.: (1) 562-863 7188 / Fax: (1) 562-863 7559

e-Mail: imssdarmgc@yahoo.com

Internet: www.imssdarm.org

Verfasser des Vierteljahres: Br. B. Cholich

Deutschsprachige Ausgabe

- **Versand und Bestelladresse:** Int. Missionsgesellschaft der STA-REF., Schulstraße 30, D-06618 Naumburg.
- **Spendenkonto:**
Volksbank Überlingen, KTO-NR. 32 100 104, BLZ 690 618 00
oder Postbank Stuttgart, KTO-NR. 20034-705, BLZ 600 100 70.

DER BRIEF DES APOSTELS PAULUS AN DIE HEBRÄER

Teil 2

INHALTSVERZEICHNIS

1. Ein neuer Bund	4
2. Ein besserer Bund	7
3. Das Heiligtum des Alten Bundes	11
4. Das Heiligtum des Neuen Bundes	15
5. Die Zeit der Reform/Reformation/Erneuerung	19
6. Ihm wurde alle Macht gegeben	23
7. Eine heilige Berufung	26
8. Glaubenshelden in der Zeit vor Mose	31
9. Glaubenshelden in der Zeit nach Mose	36
10. Erdulden durch Glauben	39
11. Dem Frieden nachjagen	43
12. Christliche Liebe auf sozialem Gebiet	48
13. Christliche Liebe auf religiösem Gebiet	52

Missionsbericht von den Südpazifischen Inseln	56
---	----

Angaben für Sabbatanfang	58
--------------------------------	----

Sammlungen der Sabbatschulgaben:

- im ersten Viertel für Brasilien
- im zweiten Viertel für die Mongolei
- im dritten Vierteljahr für die Südpazifischen Inseln

Extra-Sabbatschulgaben für die Mongolei
Lass deine Gabe ein Ausdruck deiner Liebe und Dankbarkeit sein!

1

Sabbat, den 5. April 2008

Ein neuer Bund

EINLEITUNG

„Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen.“ Jeremia 31, 31.

1. Für welchen Bund wurde Christus Bürge? Hebräer 7, 22.

**2. Was geschah mit den Hohepriestern, den Bürgen des mosaischen Bundes?
Hebräer 7, 23.**

**3. Was wurde über das Priestertum Christi im Neuen Bund gesagt?
Hebräer 7, 24.**

„Der Hohepriester war dazu bestimmt, in einer besonderen Weise Jesus Christus darzustellen, der für ewige Zeiten ein Hohepriester werden sollte nach der Ordnung Melchisedeks. Diese Ordnung des Priestertums sollte in kein anderes übergehen oder von einem anderen Priestertum beiseitegesetzt werden.“

–*Bibelkommentar*, S. 475.

4. Warum ist die Bürgschaft Christi besser als die des Hohepriesters zur Zeit des Alten Testaments? Hebräer 7, 25; Judas 24.

„Christus opferte seinen Leidensleib, um Gottes Erbteil zurückzukaufen und dem Menschen eine weitere Prüfungszeit zu ermöglichen. ‚Daher kann er auch für immer selig machen, die durch ihn zu Gott kommen; denn er lebt für immer und bittet für sie.‘ Hebräer 7,25. Durch sein reines Leben, seinen Gehorsam und seinen Tod am Kreuz von Golgatha setzte er sich für das verlorene Menschengeschlecht ein. Deshalb verwendet er sich nunmehr nicht wie ein Bittsteller für uns, sondern als ‚Herzog unserer Seligkeit‘ wie ein Eroberer, der Anspruch auf seinen Siegespreis erhebt. Sein Opfer war vollkommen. Als unser Fürsprecher übt er ein selbstauferlegtes Amt aus: er trägt vor Gott das Rauchfass seiner eigenen fleckenlosen Verdienste und der Gebete, Bekenntnisse und Danksagungen seines Volkes; das steigt wie ein süßer Geruch zu Gott empor, vermischt mit dem Duft der Gerechtigkeit Christi: ein Opfer, das zur Gänze angenehm ist und bewirkt, dass Vergebung alle Übertretung bedeckt.“ –*Christi Gleichnisse*, S. 106.

„Heben wir unsere Augen auf zu der offenen Tür des himmlischen Heiligtums, wo wir das herrliche Licht Gottes sich im Antlitz Christi widerspiegeln sehen, der auch kann ‚selig machen immerdar, die durch ihn zu Gott kommen!‘ Hebräer 7,25.“ –*Der Weg zu Christus*, S. 74.

„Unser Herz nähert sich dem Himmel auf den Flügeln des Gebets. In den oberen Höfen wird Gott verherrlicht mit Gesang und Saitenspiel, und wenn wir ihm unsere Dankbarkeit darbringen, wird unsere Anbetung derjenigen der himmlischen Heerscharen immer ähnlicher. ‚Wer Dank opfert, der preiset mich‘, sagt der Herr. Psalm 50,23. Lasst uns alle mit ehrerbietiger Freude vor unseren Schöpfer hintreten, mit ‚Dank und Lobgesang‘. Jesaja 51,3.“ –*Der Weg zu Christus*, S. 76.

„Christus vermag, alle bis aufs äußerste zu retten, die im Glauben zu ihm kommen. Er wird sie von aller Befleckung reinigen, wenn sie es ihm gestatten. Wenn sie aber an ihren Sünden festhalten, können sie unmöglich gerettet werden, denn Christi Gerechtigkeit bedeckt keine Sünden, die nicht bereut worden sind. Gott hat erklärt: Alle, die Christus als ihren Erlöser annehmen, die ihn als den annehmen, der ihre Sünden wegnimmt, werden Vergebung ihrer Sünden empfangen. Dies sind die Bedingungen unserer Erwählung. Die Erlösung des Menschen hängt davon ab, ob er Christus im Glauben annimmt. Die ihn nicht annehmen wollen, verlieren das ewige Leben, weil sie es ablehnten, das einzige Mittel in Anspruch zu nehmen, das der Vater und der Sohn für eine verlorengewende Welt vorgesehen haben (MS 142, 1899).“ –*Bibelkommentar*, S. 476.

5. Was für einen Hohepriester brauchen Sünder? Hebräer 7, 26. 27; 1. Joh. 1, 2.

„Christus wurde so behandelt, wie wir es verdient haben. Damit wollte er erreichen, dass uns die Behandlung zuteil würde, die eigentlich ihm zukam. Er wurde um unserer Sünde willen, an der er keinen Teil hatte, verdammt, damit wir durch seine Gerechtigkeit, an der wir keinen Teil haben, gerechtfertigt würden. Er erlitt den Tod, den wir hätten erleiden müssen, damit wir sein Leben empfangen konnten. ‚Durch seine Wunden sind wir geheilt.‘ Jesaja 53,5.“ –*Das Leben Jesu*, S. 53.

6. Wie wurde der Hohepriester nach dem aaronitischen System ernannt und wie geschah es im Neuen Testament? Hebräer 7, 28.

2

Sabbat, den 12. April 2008

Ein besserer Bund

EINLEITUNG

„Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.“ Matthäus 26, 27. 28.

1. Wie wichtig ist es, dass wir einen Hohepriester im himmlischen Heiligtum haben? Hebräer 8, 1.

„Dies ist das einzige Heiligtum, das je auf Erden bestanden hat und über das die Bibel irgendwelche Auskunft gibt. Paulus nennt es das Heiligtum des ersten Bundes. Aber hat der Neue Bund kein Heiligtum?

Als sich die nach Wahrheit Forschenden in den Hebräerbrief vertieften, fanden sie, dass das Vorhandensein eines zweiten oder neutestamentlichen Heiligtums in den bereits angeführten Worten des Apostels angedeutet war: „Es hatte zwar auch das erste (d.h. das Alte Testament) seine Rechte des Gottesdienstes und das äußerliche Heiligtum.“ Der Gebrauch des Wortes „auch“ deutet an, dass Paulus dieses Heiligtum zuvor erwähnt hat. Als sie zum vorhergehenden Kapitel zurückgingen, lasen sie am Anfang: „Das ist nun die Hauptsache, davon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel und ist ein Pfleger des Heiligen und der wahrhaftigen Hütte, welche Gott aufgerichtet hat und kein Mensch.“ Hebräer 8,1.2.“

–*Der große Kampf*, S. 414. 415.

2. Was für ein Heiligtum gibt es im Himmel? Hebräer 8, 2.

„Die jüdische Stiftshütte war ein Sinnbild der christlichen Gemeinde. ... Die Gemeinde auf Erden, bestehend aus denen, die Gott treu und untertan sind, ist die ‚wahrhaftige Hütte‘, deren Diener der Erlöser ist. Gott – kein Mensch – richtete dieses Heiligtum auf einem hohen, erhöhten Fundament auf.

Dieses Heiligtum ist der Leib Christi, und vom Norden, Süden, Osten und Westen sammelt er diejenigen, die dazu beitragen sollen, dass das Heiligtum sich aus ihnen zusammensetzt. ... Ein heiliger Tempel, erbaut aus denen, die Christus als ihren persönlichen Erlöser annehmen. ... Christus ist der Diener des wahrhaftigen Heiligtums, der Hohepriester aller, die an ihn als an einen persönlichen Erlöser glauben (ST, 14. Febr. 1900).“ –*Bibelkommentar*, S. 476.

3. Zur Zeit des Alten Testaments musste der Priester Opfer und Gaben im irdischen Heiligtum darbringen. Was muss unser Hohepriester im himmlischen Heiligtum opfern? Hebräer 8, 3; Epheser 5, 2.

„Christus wird dargestellt als fortwährend am Altar stehend und jetzt das Opfer für die Sünden der Welt geltend machend. Er ist ein Diener des wahrhaftigen Heiligtums, das Gott aufgerichtet hat und kein Mensch. Die sinnbildlichen Schatten des jüdischen Heiligtums besitzen nicht länger irgendwelche Wirksamkeit. Eine tägliche und jährliche Versöhnung ist nicht länger vonnöten, aber das Versöhnungsopfer durch einen Mittler ist unbedingt notwendig, weil ständig gesündigt wird. Jesus führt seinen Dienst in der Gegenwart Gottes aus und bringt sein vergossenes Blut dar – wie eines geschlachteten Lammes. Er bringt das Opfer dar für jede Übertretung und jedes Zukurzkommen des Sünders.“ –*Bibelkommentar*, S. 379.

4. Hätte Christus hier auf Erden ein Priester sein können? Hebräer 8, 4.

5. Nach welchem Modell baute Mose das Heiligtum? Hebräer 8, 5.

„Bei der Errichtung des Heiligtums zu einer Wohnstätte für Gott wurde Mose angewiesen, alles nach dem Muster der himmlischen Dinge zu gestalten. Der Herr rief ihn auf den Berg und offenbarte ihm diese. Nach ihrem Vorbilde wurde dann die Stiftshütte mit all ihrem Zubehör angefertigt.“ –*Erziehung*, S. 31.

6. Welches Amt wurde Christus im himmlischen Heiligtum gegeben? Hebräer 8, 6.

„Gottes Volk wird gerechtfertigt durch die Dienstordnung des ‚besseren Bundes‘, durch Christi Gerechtigkeit. Ein Bund ist eine Übereinkunft, durch den Partner sich aneinander binden, bestimmte Bedingungen zu erfüllen. Auf diese Weise trifft das menschliche Werkzeug eine Übereinkunft mit Gott, nach den Bedingungen zu handeln, die in Gottes Wort festgesetzt sind. Das Verhalten des Menschen wird zeigen, ob er diese Bedingungen beachtet oder nicht.

Der Mensch gewinnt alles, wenn er dem Gott gehorcht, der den Bund hält. Gottes Eigenschaften werden dem Menschen verliehen und befähigen ihn, Gnade und Mitleid zu pflegen. Gottes Bund vergewissert uns, dass sein Charakter unveränderlich ist. Warum sind dann diejenigen, die behaupten, sie glauben an Gott, veränderlich, wankelmütig und vertrauensunwürdig? Weshalb dienen sie nicht von Herzen unter der Verpflichtung, Gott zu gefallen und zu verherrlichen? Es genügt nicht, wenn wir Gottes Forderungen so ungefähr kennen. Wir müssen für uns selbst wissen, welches seine Forderungen und welches unsere Verpflichtungen sind. Die Bedingungen des Bundes Gottes sind: ‚Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzen Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte, und deinen Nächsten wie dich selbst.‘ Dies sind die Bedingungen des Lebens. ‚Tue das‘, sagte Christus, ‚so wirst du leben.‘“ –*Bibelkommentar*, S. 477.

7. Warum war es notwendig einen neuen Bund zu schließen? Hebräer 8, 7-9.

„Die Segnungen des neuen Bundes sind völlig auf Gnade und Vergebung von Ungerechtigkeit und Sünde gegründet. Der Herr bestimmt: Ich will alle so und so behandeln, die sich zu mir kehren, das Böse lassen und das Gute wählen. ‚Denn ich will gnädig sein ihrer Untugend und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken.‘ Alle, die ihre Herzen demütigen und ihre Sünden bekennen, werden Gnade, Gunst und Gewissheit finden. Hat Gott, indem er dem Sünder Gnade erweist, aufgehört, gerecht zu sein? Gott ist wahrhaftig. Er verändert sich nicht. Die Bedingungen der Erlösung sind stets dieselben. Leben, ewiges Leben, ist für alle vorgesehen, die Gottes Gesetz gehorchen. ...

Im neuen Bund sind die Bedingungen, unter denen ewiges Leben erlangt werden kann, dieselben wie im alten Bund: völliger Gehorsam. Im alten Bund gab es viele Verstöße herausfordernder und anmaßender Art, für die das Gesetz keine Versöhnung vorschrieb. Im neuen und besseren Bund hat Christus das Gesetz für die Übertreter des Gesetzes erfüllt, wenn sie ihn im Glauben als einen persönlichen Erlöser annehmen. ‚Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden.‘ Gnade und Vergebung ist der Lohn für alle, die zu Christus kommen und seinen Verdiensten vertrauen, dass diese ihre Sünden wegnehmen. Im besseren Bund werden wir durch Christi Blut gereinigt (Brief 267, 1904).“
–*Bibelkommentar*, S. 476. 477.

8. Was für einen neuen Bund möchte Gott mit seinem Volk schließen? Hebräer 8, 10-13.

3

Sabbat, den 19. April 2008

Das Heiligtum des Alten Bundes

EINLEITUNG

„Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, dass ich unter ihnen wohne.“

2. Mose 25, 8.

1. Der erste Bund hatte seine Satzungen für den Gottesdienst und sein Heiligtum. Wie wurde dieses Heiligtum von Paulus bezeichnet? Hebräer 9, 1.

**2. Welche Gegenstände befanden sich im Allerheiligsten?
Hebräer 9, 2; 2. Mose 40, 4.5.**

„Im ersten Raum, dem Heiligen, standen der Schaubrottisch, der Leuchter und der Rauchopferaltar. Der Schaubrottisch an der Nordseite hatte einen zierlichen Aufsatz und war mit reinem Gold überzogen. Auf diesem Tisch mussten die Priester an jedem Sabbat zwölf Brote, in zwei Schichten angeordnet, legen und mit Weihrauch besprengen. Die alten Brote wurden entfernt und sollten von den Priestern verzehrt werden, weil sie als heilig galten. An der Südseite stand der siebenarmige Leuchter mit den sieben Lampen. Seine Arme waren mit ausnehmend fein gearbeiteten Blumen geschmückt, die Lilien glichen, alles aus massivem Gold. Da die Stiftshütte keine Fenster hatte, wurden niemals alle Lampen gelöscht, sie leuchteten vielmehr Tag und Nacht. Dicht vor dem Vorhang, der das Heilige vom Allerheiligsten und damit von der unmittelbaren Gottes trennte, stand der goldene Rauchopferaltar. Darauf sollte der Priester jeden Morgen und Abend Räuchwerk verbrennen. Die Hörner des Altars wurden mit dem Blut des Sündopfers bestrichen und am großen

Versöhnungstag mit Blut besprengt. Das Feuer auf dem Altar hatte Gott selbst entzündet, und es wurde deshalb heiliggehalten. Ununterbrochen verbreitete der Weihrauch seinen Wohlgeruch in den heiligen Räumen und weit um die Stiftshütte herum.“ *Patriarchen u. Propheten*, S. 325

3. Welche Gegenstände befanden sich im ersten Teil, der das Heilige genannt wurde? Hebräer 9, 3-5; 2. Mose 40, 1-3.

„Hinter dem zweiten Vorhang war das Allerheiligste, der Mittelpunkt des sinnbildlichen Versöhnungs- und Mittlerdienstes, das Bindeglied zwischen Himmel und Erde. Hier stand die Bundeslade, die Truhe aus Akazienholz, innen und außen mit Gold überzogen, oben mit einer goldenen Leiste versehen. Sie diente als Aufbewahrungsort der Steintafeln, auf die Gott selbst die Zehn Gebote geschrieben hatte. Daher wurde sie Lade des Testaments oder Lade des Bundes genannt, weil die Zehn Gebote die Grundlage des Bundes zwischen Gott und Israel waren.“ *Patriarchen und Propheten* S. 325

4. Welchen Zusatz fügte Paulus nach der Erwähnung der Cherubim der Herrlichkeit hinzu? Hebräer 9, 5.

„Der Deckel der heiligen Lade wurde Gnadenstuhl genannt; er war aus einem einzigen massiven Stück Gold gearbeitet. Goldene Cherubim deckten ihn, je einer zu beiden Seiten. Ein Flügel jedes Engels war nach oben gerichtet, während der andere den Leib als Zeichen der Ehrfurcht und Demut umhüllte. Die Haltung der Cherubim, die sich einander zuwandten und ehrerbietig auf die Lade hinabschauten, versinnbildete die Ehrfurcht, mit der die himmlische Schar auf das Gesetz Gottes sieht, und ihre Anteilnahme am Erlösungsplan.“ *Patriarchen und Propheten* S. 325

DIE OPFER DES ALTEN BUNDES

5. Wer diente täglich im ersten Teil des Heiligtums? Hebräer 9, 6.

6. Wie oft im Jahr betrat der Hohepriester das Allerheiligste?

Für wessen Sünden opferte er dort das Blut? Hebräer 9, 7; 3. Mose 16, 11-17.

7. Was tat der Heilige Geist kund über den Zeitpunkt zu dem der Weg zum Allerheiligsten offenbart werden würde? Hebräer 9, 8.

„Christus war das Lamm, das von Anfang der Welt geschlachtet war. Vielen ist es ein Geheimnis, weshalb im alttestamentlichen Zeitalter so viele Schlachtopfer erforderlich waren und so viele blutende Opfer zum Altar geführt wurden. Doch die große Wahrheit, die den Menschen vorgehalten und in Sinn und Herz eingepägt werden sollte, lautete: ‚Ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung.‘ Jedes blutende Opfer versinnbildete ‚das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt‘.

Christus selbst war Urheber der jüdischen Gottesdienstordnung, durch die geistliche und himmlische Dinge vorausgeschattet wurden. Viele vergaßen die wahre Bedeutung dieser Opfer, und die große Wahrheit, dass allein durch Christus Vergebung der Sünde geschieht, ging vielen verloren. Die Menge blutiger Opfer, das Blut von Stieren und Böcken konnte Sünde nicht wegnehmen (ST, 2. Jan. 1893).“ –*Bibelkommentar*, S. 478.

8. Welche Opfer und Gaben wurden im irdischen Heiligtum geopfert, welches das Abbild des himmlischen Heiligtums war? Hebräer 9, 9. 10.

„Eine Lehre war in jedem Schlachtopfer verkörpert und somit eingeprägt in jeder Zeremonie und feierlich verkündigt durch den Priester in seiner heiligen Handlung und eingeschränkt von Gott: durch Christi Blut allein geschieht Vergebung der Sünden. Wie wenig verspüren wir als Volk diese große Wahrheit! Wie selten leben wir diese große Wahrheit durch einen lebendigen, handelnden Glauben aus, dass es Vergebung für die kleinste Sünde und Vergebung für die größte Sünde gibt! (RH, 21. Sept. 1886)...

Christus war ohne Sünde, sonst wäre sein Leben im Fleisch und sein Tod am Kreuz nicht mehr wert als der Tod irgendeines anderen Menschen gewesen, um für den Sünder Gnade zu verschaffen. Indem er die menschliche Natur auf sich nahm, ist dies zu einem Leben geworden, das in die Einheit mit der Göttlichkeit hineinversetzt wurde. Er konnte sein Leben als Priester und auch als Opfer niederlegen. Er besaß in sich selbst die Macht, es niederzulegen und es wieder zu nehmen. Er selbst opferte sich Gott makellos.

Die Versöhnung Christi versiegelte den ewigen Gnadenbund für immer. Sie war die Erfüllung jeder Bedingung, von der Gott die Weitergabe der Gnade an die menschliche Familie abhängig machte. Damit wurde jedes Hindernis niedergedrückt, das die freieste Zuwendung der Gunst und Gnade, des Friedens und der Liebe an den Schuldigsten des Geschlechts Adams unterbrach (MS 92, 1899).“
–*Bibelkommentar*, S. 478. 479.

9. Wann kam diese richtige Ordnung? Matthäus 27, 50. 51.

„Als der Ruf: ‚Es ist vollbracht!‘ über die Lippen Jesu kam, wurde im Tempel gerade das Abendopfer dargebracht. Das Christus versinnbildende Opferlamm hatte man hereingeführt, damit es geschlachtet würde...

Der Priester wollte gerade das Opfertier töten, doch seiner kraftlosen Hand entfällt das Schlachtmesser, und das Opferlamm entschlüpft. Vorbild und Symbol begegnen sich im Tode Jesu Christi. Das große Opfer war gebracht worden – der Weg zum Allerheiligsten ist geöffnet: ein neuer, lebendiger Weg, der allen offen steht. Die sich ängstigende, sündige Menschheit braucht nicht länger auf den Hohenpriester zu warten; hinfort wird der Heiland selbst als Priester und Fürsprecher der Menschen im Himmel dienen.“ *Patriarchen und Propheten*, S. 758.

Das Heiligtum des Neuen Bundes

EINLEITUNG

„Jesus steht im Allerheiligsten, um jetzt in der Gegenwart Gottes für uns zu erscheinen. Dort hört er nicht auf, sein Volk Augenblick um Augenblick als vollkommen in ihm darzustellen. Weil wir aber so vor dem Vater dargestellt werden, sollen wir uns ja nicht einbilden, wir könnten uns die Gnade anmaßen und sorglos, gleichgültig und eigensüchtig sein. Christus ist nicht Diener der Sünde. Wir sind nur dann vollkommen in ihm und angenommen in dem Geliebten, wenn wir im Glauben in ihm bleiben (ST, 4. Juli 1892).“ –*Bibelkommentar*, S. 479.

1. In welchem Heiligtum dient Christus als Hohepriester? Hebräer 9, 11.

2. Mit wessen Blut betrat Christus das Allerheiligste? Hebräer 9, 12.

„Der auf Christus hinweisende Opferdienst verging; statt dessen wurden die Augen der Menschen auf das wahre Opfer, das für die Sünden der Welt gebracht worden war, gelenkt. Das irdische Priestertum hörte auf; nun schauen wir auf zu Jesus, dem Mittler des Neuen Bundes, und ‚zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet als Abels Blut‘. Hebräer 12,24. Der ‚Weg zum Heiligen‘ war noch nicht offenbart, ‚solange die vordere Hütte stünde ... Christus aber ist gekommen, dass er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, und ist durch die größere und vollkommeneren Hütte eingegangen, die nicht mit Händen gemacht, das heißt: die nicht von dieser Schöpfung ist ... durch sein eigen Blut ein für allemal... und hat eine ewige Erlösung erworben.‘ Hebräer 9,8.11.12.“ –*Das Leben Jesu*, S. 150.

„Der priesterliche Dienst der Fürbitte von Christus für uns findet jetzt droben im Heiligtum statt. Doch wie wenige verstehen wirklich, dass unser Hoherpriester sein Blut vor dem Vater geltend macht und für den Sünder, der ihn als persönlichen Erlöser annimmt, alle Gnadengaben beansprucht, die sein Bund als Belohnung seines Opfers umfasst. Dieses Opfer befähigte ihn über die Maßen, alle bis zum äußersten zu retten, die durch ihn zu Gott kommen, zumal er lebt, um für sie zu bitten (MS 92, 1899).“ –*Bibelkommentar*, S. 478.

3. Welcher Unterschied besteht zwischen der Reinigung der Sünden durch das Blut der Tiere, das im irdischen Heiligtum dargebracht wurde, und der Darbringung des Blutes Christi im Allerheiligsten im himmlischen Heiligtum? Hebräer 9, 13. 14.

„Meine verehrten Brüder, ihr besitzt nicht jene ernste und selbstlose Hingabe an Gottes Werk, die er von euch fordert. Eure Aufmerksamkeit gilt weltlichen Dingen. Ihr habt euch im Geschäftssinn geübt, wie ihr daraus Nutzen ziehen könnt. Gott ruft euch auf, in engere Beziehung zu ihm zu treten, damit er euch umgestalten und für sein Werk heranbilden kann. Dem alten Volk Israel wurde feierlich erklärt, dass derjenige, der unrein blieb und sich weigerte, sich selbst zu reinigen, vom Volk ausgerottet werden sollte. Dies ist von besonderer Bedeutung für uns. Wenn es in alten Zeiten für den Unreinen notwendig war, durch das Blut der Besprengung gereinigt zu werden, wie wichtig ist es dann für jene, die inmitten der Gefahren der letzten Tage leben und den Versuchungen Satans ausgesetzt sind, dass sie täglich Christi Blut auf ihre Herzen anwenden. „Denn so der Ochsen und der Böcke Blut und die Asche von der Kuh, gesprengt, heiligt die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit, wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Fehl durch den ewigen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott!“ Hebräer 9, 13.14.“

–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Bd. 4, S. 138.139.

„Christus war das Lamm, das von Anfang der Welt geschlachtet war. Vielen ist es ein Geheimnis, weshalb im alttestamentlichen Zeitalter so viele Schlachtopfer erforderlich waren und so viele blutende Opfer zum Altar geführt wurden. Doch die große Wahrheit, die den Menschen vorgehalten und in Sinn und Herz eingepägt werden sollte, lautete: ‚Ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung.‘ Jedes blutende Opfer versinnbildete ‚das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt.‘“ –*Bibelkommentar*, S. 478.

4. Was erreichte Christus im himmlischen Heiligtum durch seinen Tod für alle Sünder? Hebräer 9, 15.

5. Wie wird die Person, die ein Testament macht, genannt? Wann erst tritt ein Testament in Kraft? Hebräer 9, 16. 17.

6. Wie nur konnte der erste Bund bestätigt werden? Hebräer 9, 18-22.

„Dann folgte die Bestätigung des Bundes. Am Fuße des Berges wurde ein Altar errichtet und daneben zwölf Säulen ‚nach den zwölf Stämmen Israels‘ (2.Mose 23,4) zum Zeugnis, dass sie den Bund angenommen hatten. Darauf brachten junge Männer, die für diesen Dienst erwählt waren, Opfer dar.“

–*Patriarchen und Propheten*, S. 287.

7. Wie wurde das Neue Testament bestätigt? Hebräer 9, 23-28.

Christus gab das Zeremonialgesetz. Selbst nachdem es nicht länger befolgt zu werden brauchte, führte Paulus den Juden dessen wahre Stellung und Wert vor Augen. Er zeigte ihnen den Platz des Zeremonialgesetzes im Heilsplan und seine Beziehung zum Werk Christi. Und der große Apostel nannte dieses Gesetz herrlich, seines göttlichen Urhebers würdig. Der feierliche Dienst am Heiligtum versinnbildete die großartigen Wahrheiten, die durch nachfolgende Geschlechter enthüllt werden sollten. Die mit den Gebeten aufsteigende Weihrauchwolke stellt Christi Gerechtigkeit dar, die allein das Gebet des Sünders vor Gott angenehm machen kann. Das blutige Opfer auf dem Altar zeugte von einem kommenden Erlöser. Und aus dem Allerheiligsten leuchtete das sichtbare Zeichen der göttlichen

Gegenwart. So blieb durch all die Jahrhunderte der Finsternis und des Abfalls der Glaube in den Menschen lebendig, bis die Zeit für die Ankunft des verheißenen Messias gekommen war.

Jesus war das Licht seines Volkes, das Licht der Welt, ehe er in Menschengestalt auf diese Erde kam. Der erste Lichtblick, der das Dunkel durchdrang, womit die Sünde die Welt bedeckte, kam von Christus. Und von ihm ging jeder Strahl himmlischen Glanzes aus, der auf die Bewohner der Erde fiel. Im Erlösungsplan ist Christus das A und das O, der Erste und der Letzte.

Seitdem der Erlöser sein Blut zur Vergebung der Sünden vergoss und gen Himmel fuhr, „um jetzt zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns“, (Hebräer 9,24) strömt Licht vom Kreuz auf Golgatha und von den heiligen Stätten des oberen Heiligtums. Aber weil uns mehr Verständnis geschenkt wurde, dürfen wir die früheren Zeiten mit den Sinnbildern, die auf den kommenden Erlöser hinwiesen, nicht gering schätzen. Das Evangelium von Christus wirft Licht auf die göttlichen Anordnungen für Israel und gibt dem Zeremonialgesetz seine Bedeutung. Sobald neue Wahrheiten offenbart werden und dadurch längst vertraute Dinge in noch helleres Licht rücken, werden Gottes Wesen und Absichten mit seinem erwählten Volk deutlicher. Jeder weitere Lichtblick, den wir empfangen, vermittelt uns besseres Verständnis für den Heilsplan, der nichts anderes ist als die Verwirklichung des göttlichen Willens zur Rettung der Menschen. In dem vom Geist eingegebenen Wort entdecken wir neue Kraft und Schönheit und durchforschen nun die Seiten der Bibel noch gründlicher und eifriger.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 345. 346.

Die Zeit der neuen Ordnung

EINLEITUNG

„Denn es ist unmöglich, durch das Blut von Ochsen und Böcken Sünden wegzunehmen.“ Hebräer 10, 4.

1. Was konnten die Zeremonialopfer für diejenigen, die sie darbrachten, nicht vollbringen? Hebräer 10, 1.

„Gottes Volk, das er seinen besonderen Schatz nennt, war mit einem zweifachen Gesetz bevorrechtigt – dem Sittengesetz und dem Zeremonialgesetz. Das eine, das Sittengesetz (die Zehn Gebote), weist zurück auf die Schöpfung, den lebendigen Gott in Erinnerung zu halten, der die Welt erschuf, dessen Ansprüche für alle Menschen aller Zeiten bindend sind und dessen Sittengesetz für alle Zeit und Ewigkeit existiert. Das andere Gesetz, das Zeremonialgesetz oder Opfergesetz, wurde gegeben, weil der Mensch das Sittengesetz (die zehn Gebote) übertreten hatte, und der Gehorsam zum Zeremonialgesetz bestand in Gaben und Opfern, die auf die zukünftige Erlösung hinwiesen. Jedes Gesetz ist deutlich vom andern unterschieden.

Seit der Schöpfung war das Sittengesetz ein wesentlicher Bestandteil des Planes Gottes und ebenso unveränderlich wie Gott selbst. Das Zeremonialgesetz sollte in Christi Plan zur Erlösung der Menschheit einen bestimmten Zweck erfüllen. Das schattenbildliche System der Gaben und Opfer wurde errichtet, dass der Sünder das große Opfer Jesu Christi durch diesen Dienst erkennen möge. Doch die Juden waren durch Hochmut und Sünde so verblendet, dass nur wenige von ihnen zur Versöhnung der Sünden weitersehen konnten als bis zum Tod der Opfertiere. Und als Christus kam, den diese Opfer vorausschatteten, konnten sie ihn nicht erkennen. Das Zeremonialgesetz war herrlich; es war die Vorkehrung, die Jesus Christus im Rat mit seinem Vater getroffen hatte und welche die Erlösung der Menschheit

unterstützen sollte. Die gesamte Anordnung des Schattendienstes war auf Christus gegründet. Adam sah Christus vorausgeschattet im unschuldigen Opfertier, das die Strafe erlitt, weil er, Adam, das Gesetz Jahwes übertreten hatte (RH, 6. Mai 1875).“
–*Bibelkommentar*, S. 402.

**2. Wenn durch die Tieropfer die Sünden des Volkes hätten ausgelöscht werden können, warum mussten sie dann täglich wiederholt werden?
Hebräer 10, 2.**

3. Welchem Zweck dienten die Tieropfer? Hebräer 10, 3.

4. Was kann durch Tierblut niemals weggenommen werden? Hebräer 10, 4.

5. Was erklärte der Sohn Gottes, als er im Begriff war auf diese Erde zu kommen? Hebräer 10, 5-7; Psalm 40, 7-9.

„Vor fast 2000 Jahren erschallte im Himmel, vom Throne Gottes ausgehend, eine Stimme von geheimnisvoller Tragweite: ‚Siehe, ich komme!‘ – ‚Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; einen Leib aber hast du mir bereitet ... Siehe, ich komme – im Buch steht von mir geschrieben –, dass ich tue, Gott, deinen Willen.‘ Hebräer 10,5-7. Diese Worte künden von der Erfüllung des Planes, der von Ewigkeit an verborgen war. Christus stand im Begriff, auf unserer Erde zu erscheinen und Mensch zu

werden. Deshalb sagt er auch: ‚Einen Leib ... hast du mir bereitet.‘ Wäre er in der Herrlichkeit erschienen, die er bei dem Vater vor der Schöpfung der Welt besaß, dann hätten wir das Licht seiner Gegenwart nicht ertragen können. Damit wir ihn anschauen konnten, ohne vernichtet zu werden, wurde seine Herrlichkeit verhüllt. Seine Göttlichkeit lag unter dem Schleier der menschlichen Natur verborgen – die unsichtbare Herrlichkeit wurde sichtbar in menschlicher Gestalt.“

–*Das Leben Jesu*, S. 12.

6. Zu welchen Opfern war der Sohn Gottes auf dieser Erde bereit?

Hebräer 10, 8. 9.

„Dieser erhabene Plan war in Ur- und Sinnbildern vorgedeutet worden. Der brennende Busch zum Beispiel, in dem Christus dem Mose erschien, offenbarte Gott. Zum Sinnbild für die Darstellung der Gottheit wurde ein armseliger Busch gewählt, der offensichtlich keinerlei Anziehungskraft hatte. Dennoch verhüllte er den Unendlichen. Der barmherzige Gott verbarg seine Herrlichkeit unter einer recht bescheidenen Erscheinungsform, damit Mose ihn schauen und dennoch weiterleben konnte. Mit Israel war Gott bei Tag durch die Wolkensäule und bei Nacht durch die Feuersäule verbunden. So offenbarte er den Menschen seinen Willen und ließ ihnen seine Gnade zuteil werden. Gottes Herrlichkeit wurde abgemildert und seine Majestät verhüllt, damit die schwache Sehkraft des Menschen sie wahrnehmen konnte. Genauso sollte Christus im ‚nichtigen Leib‘ unserer menschlichen Gestalt erscheinen. Philipper 1,21. Nach dem Urteil der Welt verfügte er über keine Schönheit, die ihn angenehm gemacht hätte; dennoch sollte er Gott, das Licht des Himmels und der Erde, verkörpern. Seine Herrlichkeit war verhüllt und seine Erhabenheit und Majestät waren verborgen, damit er den mühseligen und versuchten Menschen recht nahe kommen konnte.“ –*Das Leben Jesu*, S. 13.

7. Welche Folgen hatte das Opfer, das Christus nach Gottes Willen vollbrachte? Hebräer 10, 10.

„Der Tod Christi für die Erlösung des Menschen entfernt den Vorhang und lässt eine Flut des Lichts erstrahlen, das Hunderte von Jahren zurück in die Vergangenheit scheint und die ganze jüdische Ordnung des Gottesdienstes beleuchtet. Ohne Christi Tod war dieses ganze System bedeutungslos. Die Juden verwerfen Christus, und daher ist ihr ganzes religiöses System unbestimmt, unerklärlich und ungewiss. Sie messen den schattenhaften Zeremonien der Sinnbilder, die dem wahrhaftigen Gegenbild begegnet sind, ebensoviel Bedeutung zu, wie dem Gesetz der zehn Gebote selbst, das kein Schatten war, sondern eine Wirklichkeit, die ebenso beständig ist wie der Thron Jahwes. Der Tod Christi erhöht das jüdische System der Sinnbilder und der religiösen Ordnungen, zeigt, dass sie von Gott eingesetzt waren und den Zweck hatten, den Glauben in den Herzen seines Volkes lebendig zu erhalten (RH, 6. Mai 1875).“ –*Bibelkommentar*, S. 405.

8. Was konnten die täglichen Opfer, die von den levitischen Priestern dargebracht wurden, nicht wegnehmen? Hebräer 10, 11.

**9. Wie viele Opfer für die Sünden opferte Christus ein für allemal?
Hebräer 10, 12.**

„Mit Christus verbunden sein bedeutet, sein Leben studieren, wie es in seinem Wort vorgegeben ist. Wir sollen nach der Wahrheit graben wie nach einem verborgenen Schatz. Wir sollen unsere Augen an Christus heften. Nehmen wir ihn als persönlichen Erlöser an, macht uns dies beherzt, dem Gnadenthron zu nahen. Durch Anschauen werden wir verwandelt und sittlich dem ähnlich gestaltet, der vollkommen im Charakter ist. Wenn wir seine zugerechnete Gerechtigkeit annehmen, werden wir ihm durch die umwandelnde Kraft des Heiligen Geistes ähnlich. Das Bild Christi wird gehegt und nimmt das ganze Wesen gefangen (MS 148, 1897).“ –*Bibelkommentar*, S. 406.

Ihm wurde alle Macht gegeben

EINLEITUNG

„Und ich sah in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn und gelangte zu dem, der uralt war, und wurde vor ihn gebracht. Der gab ihm Macht, Ehre und Reich, dass ihm alle Völker und Leute aus so vielen verschiedenen Sprachen dienen sollten. Deine Macht ist ewig und vergeht nicht, und sein Reich hat kein Ende.“ –Daniel 7, 13. 14.

1. Wem wurde nach dem Sieg auf Golgatha alle Macht des Universums gegeben? Hebräer 10, 13; Psalm 110, 1; Matthäus 28, 18.

„Und siehe, es kam einer in des Himmels Wolken wie eines Menschen Sohn bis zu dem Alten und ward vor ihn gebracht. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, dass ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine Gewalt ist ewig, die nicht vergeht, und sein Königreich hat kein Ende.“ Daniel 7, 13.14. Das hier beschriebene Kommen Christi ist nicht seine Wiederkunft zur Erde. Er kommt vor den ‚Alten‘ im Himmel, um Gewalt, Ehre und Reich zu empfangen, die ihm am Ende seines Vermittlungswerkes gegeben werden. Von diesem Kommen, und nicht von seiner Wiederkunft zur Erde, wird in der Weissagung bezeugt, dass es am Ende der zweitausenddreihundert Tage, im Jahre 1844, stattfinden werde. In Begleitung himmlischer Engel betritt unser Hoherpriester das Allerheiligste und erscheint dort vor Gott, die letzten Handlungen seines Dienstes für die Menschen vorzubereiten, um das Untersuchungsgericht auszuführen und alle die zu versöhnen, die sich der Wohltaten dieser Versöhnung würdig erweisen.“ –*Der große Kampf*, S. 479.

2. Welche Auswirkung hat das Opfer Christi auf diejenigen, die geheiligt werden? Hebräer 10, 14.

**3. Von welcher Veränderung im geistlichen Leben ist der Heilige Geist Zeuge?
Hebräer 10, 15. 16.**

4. Wie können die Gläubigen in das Allerheiligste des himmlischen Heiligtums treten? Hebräer 10, 17.

LASSET UNS HALTEN AN DEM BEKENNTNIS DER HOFFNUNG

(IM ENGL. DES GLAUBENS)

**5. Was wird nicht länger benötigt, wenn die Sünden vergeben worden sind?
Hebräer 10, 18.**

6. Was symbolisiert der Vorhang durch welchen die Gläubigen in das Allerheiligste treten können? Hebräer 10, 19-21; Johannes 10, 7-9; 14, 6.

Zur Zeit Christi hatten die religiösen Leiter dem Volk so lange menschliche Ideen vorgelegt, dass die Lehren Christi in jeder Hinsicht ihren Theorien und Praktiken widersprachen. Seine Bergpredigt widerlegte wesentlich die Lehren der selbstgerechten Schriftgelehrten und Pharisäer. Sie hatten Gott auf eine derart falsche Weise dargestellt, dass er als ein harter Richter angesehen wurde, der unfähig war, Mitleid, Barmherzigkeit und Liebe walten zu lassen. Sie legten dem Volk eine endlose Reihe von Grundsätzen und Traditionen als von Gott kommend

vor, obwohl sie kein ‚so spricht der Herr‘ als Zeichen ihrer Autorität hatten. Obwohl sie bekannten, den wahren und lebendigen Gott zu kennen und ihn anzubeten, stellten sie ihn völlig falsch dar; und der Charakter Gottes, wie er durch seinen Sohn dargestellt wurde, war wie ein neuartiges Thema, ein neues Geschenk für die Welt. *Fundamentals of Christian Education*, S. 309.

7. Wie sollten wir uns dann als wahre Gläubige Gott nähern? Hebräer 10, 22. 23.

„Die Geschichte Josephs, Daniels und seiner Gefährten zeigt uns, wie das goldene Band der Wahrheit die Jugend mit dem Thron Gottes verbindet. Keine Versuchung vermochte sie vom rechten Wege abzubringen. Sie schätzten das Wohlwollen Gottes höher als Fürstengunst; darum liebte sie der Herr und schirmte sie mit seinem Schilde. Wegen ihrer treuen Redlichkeit und Entschlossenheit, Gott höher zu achten als menschliche Macht, ehrte sie Gott außerordentlich vor den Menschen. Sie erfreuten sich der Gunst des Herrn der Heerscharen, dessen Macht sich über alle seine Werke im Himmel und auf Erden erstreckt. Diese jungen Menschen schämten sich nicht, ihre wahre Flagge zu zeigen. Sogar am königlichen Hof unterließen sie es weder in ihren Worten und Gewohnheiten noch in ihren Taten, ihre Treue zu Gott zu bekennen. Sie weigerten sich, einen menschlichen Befehl auszuführen, der die Ehre Gottes schmälerte. Die Kraft aus der Höhe befähigte sie, ihre Treue zu Gott zu bekennen.“ –*Der Ruf an die Jugend*, S. 18.

8. Wie sollten wir einander behandeln? Hebräer 10, 24.

„Durch sein Taufgelübde hat sich jedes Glied der Gemeinde feierlich verpflichtet, das Wohl seiner Brüder zu wahren... Der Einfluss seiner Worte und seines Verhaltens sollte sie dahin bringen, dem Beispiel Christi in Selbstverleugnung, Selbstaufopferung und Liebe zu anderen zu folgen.

Möge jedes Glied der Gemeinde fühlen, dass es persönlich im rechten Verhältnis zu Gott stehen und durch die Wahrheit geheiligt sein muss. Dann kann es anderen einen christlichen Charakter vorleben und ein Beispiel der Selbstlosigkeit geben. Wenn jeder das tut, wird die Gemeinde in ihrem geistlichen Leben wachsen und das Wohlgefallen Gottes erlangen.“ *Schatzkammer* Bd. II, S. 165, 166.

Eine heilige Berufung

EINLEITUNG

„Lasset das Wort Christi reichlich wohnen in euch: lehret und vermahneth euch selbst in aller Weisheit mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern und singet Gott dankbar in euren Herzen.“ Kolosser 3, 16.

1. Wovor wurden die Hebräerchristen gewarnt? Welche Gewohnheit hatten einige von ihnen und warum sollten sie in dieser Angelegenheit treuer sein? Hebräer 10, 25.

„Einige wollen sich dem Hobel Gottes nicht unterwerfen. Wenn er sein Werk an ihnen verrichten will und die unebene Oberfläche berührt, beklagen sie sich über die Härte und Strenge. Sie möchten aus Gottes Werkstatt entfliehen, dorthin, wo ihre Fehler nicht beunruhigt werden. Sie scheinen sich ihres Zustandes nicht bewusst zu sein. Aber ihre einzige Hoffnung besteht darin, dort zu bleiben, wo ihre Fehler im christlichen Charakter gesehen und geheilt werden.

Einige frönen der Esslust, welche wider die Seele streitet und ein fortwährendes Hindernis für ihr geistliches Wachstum bedeutet. Sie ertragen ständige einanklagendes Gewissen, und wenn ihnen die deutlichen Wahrheiten vor Augen geführt werden, sind sie vorbereitet, sich gekränkt zu fühlen. Sie stehen unter Selbstverdammnis und empfinden, dass Themen speziell und vorsätzlich gewählt wurden, um sie persönlich zu treffen. Sie fühlen sich verletzt und beleidigt und ziehen sich von den Versammlungen der Heiligen zurück. Sie vermeiden die Zusammenkünfte, denn dann wird ihr Gewissen nicht so in Unruhe versetzt. Bald verlieren sie ihr Interesse an den Versammlungen und ihre Liebe zur Wahrheit. Reformieren sie sich nicht völlig, werden sie abfallen und ihre Stellung mit dem empörerischen Heer einnehmen, das unter dem schwarzen Banner Satans steht. Würden sie ihre fleischlichen Lüste kreuzigen, die wider die Seele streiten, könnten sie dem aus Wege gehen und sich da befinden, wo die Pfeile der Wahrheit sie nicht mehr treffen würden.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 1, S. 572.

2. Welcher ernsten Realität müssen wir ins Auge blicken, wenn wir mutwillig weiter sündigen, obwohl wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben? Hebräer 10, 26.

**3. Was bleibt für diejenigen, die mutwillig sündigen, nur übrig?
Hebräer 10, 27; Zephanja 1, 18.**

„Das Geständnis wurde seinem schuldgeplagten Herzen durch das entsetzliche Bewusstsein der Verdammnis und den furchtbaren Ausblick auf das Gericht abgerungen. Die Folgen der Sünde erfüllten ihn mit Schrecken; nichts lässt jedoch auf tiefe Traurigkeit, auf wirkliches Herzeleid darüber schließen, dass er den schuldlosen Sohn Gottes verraten und den Heiligen Israels verleugnet hatte. Pharao bekannte zwar seine Schuld, wenn er unter der Zuchtrute Gottes seufzte, freilich nur, um der ferneren Strafe zu entgehen. Sobald aber den Plagen Einhalt getan war, kehrte er zu seinem Trotz gegen Gott zurück. Alle diese Männer beklagen wohl die Folgen ihrer Sünden, jedoch nicht die Sünde selbst.“ –*Der Weg zu Christus*, S. 14.

4. Was geschah mit jedem, der das Gesetz Mose brach? Hebräer 10, 28.

**5. Was geschieht dann mit der Person, die den Sohn Gottes verachtet?
Hebräer 10, 29.**

„Wir leben in dem ernstesten Abschnitt der Geschichte dieser Welt. Das Schicksal der auf der Erde geschäftig dahintreibenden Menschenmassen steht im Begriff, entschieden zu werden. Unser eigenes zukünftiges Wohl und auch das Heil anderer

Seelen hängt davon ab, welchen Weg wir jetzt einschlagen. Wir bedürfen der Leitung des Geistes der Wahrheit. Jeder Nachfolger Christi muss ernstlich fragen: Herr, was willst du, dass ich tun soll? Wir müssen uns vor dem Herrn demütigen mit Fasten und Beten und viel über sein Wort, besonders über die Gerichtsszenen, nachdenken. Es gilt jetzt nach einer tiefen und lebendigen Erfahrung in den göttlichen Dingen zu suchen. Wir haben keinen Augenblick zu verlieren. Rings um uns her geschehen Ereignisse von höchster Wichtigkeit; wir befinden uns auf Satans bestrickendem Boden. Schlaft nicht, Wächter Gottes; der Feind lauert in der Nähe, stets bereit, euch anzufallen und euch zu seiner Beute zu machen, falls ihr matt und schläfrig werdet.“ –*Der große Kampf*, S. 602.

6. Wem allein gehört die Rache und wer wird der letzte Richter seines Volkes sein? Hebräer 10, 30. 31.

7. An welche früheren Erfahrungen erinnert der Apostel die Hebräerchristen? Hebräer 10, 32. 33.

8. Welche gleiche Erfahrung hatten sie gemacht wie der Apostel Paulus? Wie ertrugen sie ihren Verlust und warum? Hebräer 10, 34.

9. Wie sollten sie das Verheißene empfangen und was sollten sie nicht tun? Hebräer 10, 35.

„Dass diese Ermahnung an die Gemeinde in den letzten Tagen gerichtet ist, geht aus den Worten hervor, die auf die Nähe der Zukunft des Herrn hinweisen: ‚Denn noch über eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen.‘ Es wird daraus auch klar, dass ein Verzug stattfinden und der Herr scheinbar zögern würde. Die hier gegebene Belehrung passt besonders auf die Erfahrung der Adventisten zu jener Zeit. Die hier Angesprochenen waren in Gefahr, an ihrem Glauben Schiffbruch zu erleiden. Sie hatten Gottes Willen getan, indem sie sich der Führung seines Geistes und seinem Worte anvertrauten; doch konnten sie weder Absicht in ihrer vergangenen Erfahrung verstehen, noch den vor ihnen liegenden Pfad erkennen, und sie wurden versucht zu zweifeln, ob Gott sie wirklich geleitet habe. Damals trafen besonders die Worte zu: ‚Der Gerechte aber wird des Glaubens leben.‘ Als das glänzende Licht des Mitternachtsrufes auf ihren Weg schien, als ihnen die Weissagungen entsiegelt wurden und als die rasche Erfüllung der Zeichen erzählte, dass die Wiederkunft Christi nahe bevorstand, waren sie tatsächlich im Schauen gewandelt. Aber nun vermochten sie, niedergebeugt durch die enttäuschten Hoffnungen, nur durch den Glauben an Gott und an sein Wort aufrecht zu stehen. Die spottende Welt sagte: ‚Ihr seid betrogen worden. Entsaugt eurem Glauben und gesteht, dass die Adventbewegung satanischen Ursprungs ist.‘ Gottes Wort erklärte jedoch: ‚Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele kein Gefallen haben.‘ Ihren Glauben aufzugeben und die Macht des Heiligen Geistes, welche die Botschaft begleitet hatte, zu verleugnen, wäre ein Rückzug ins Verderben gewesen. Die Worte jenes Schreibers ermutigten sie zur Standhaftigkeit: ‚Werft euer Vertrauen nicht weg,... Geduld... ist euch not, ..., noch über eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen.‘ Ihr einzig sicheres Verhalten war, das Licht zu pflegen, das sie bereits von Gott empfangen hatten, an Gottes Verheißungen festzuhalten und in der Heiligen Schrift zu forschen und geduldig zu warten und zu wachen, um weiteres Licht aufzunehmen.“
–*Der große Kampf*, S. 410.

10. Was brauchen Christen, die auf die Wiederkunft Christi warten?

Wie würde der Apostel Paulus auf die Nachricht reagieren, dass einige von ihnen vom Glauben abgewichen wären? Hebräer 10, 36-38.

„Viele meinen, dass sie einen Teil des Werkes selbst tun müssen. Was die Vergebung ihrer Sünden anbelangt, so vertrauen sie auf Christus, dann aber versuchen sie aus eigener Kraft, recht zu leben. Alle derartigen Bemühungen müssen fehlschlagen. Jesus spricht dies aus mit den Worten: ‚Ohne mich könnt ihr nichts tun.‘ Johannes 15,4.5. Unser Wachstum in der Gnade, unsere Freude, unsere Brauchbarkeit hängen gänzlich von unserer Gemeinschaft mit Christus ab. Wenn wir täglich, ja stündlich mit ihm leben und verkehren, wenn wir in ihm bleiben, dann schreiten wir auch in der Gnade voran. Er ist nicht nur der Anfänger, sondern auch der Vollender unseres Glaubens. Christus ist der Erste und der Letzte und der Ewige. Er soll aber nicht nur am Anfang und am Ende unseres Wandels bei uns sein, sondern bei jedem Schritt und Tritt. David drückt dies aus mit den Worten: ‚Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; weil er mir zur Rechten ist, wanke ich nicht.‘ Psalm 16,8.“
–*Der Weg zu Christus*, S. 50.

11. Mit welcher Hoffnung und Überzeugung beendete der Apostel Paulus seine Ausführung über diese Angelegenheit? Hebräer 10, 39.

Glaubenshelden in der Zeit vor Mose

EINLEITUNG

„Joseph wird wachsen, er wird wachsen wie ein Baum an der Quelle, dass die Zweige emporsteigen über die Mauer. Und wiewohl ihn die Schützen erzürnen und gegen ihn kämpfen und ihn verfolgen, so bleibt doch sein Bogen fest, und seine Arme und Hände stark durch die Hände des Mächtigen in Jakob, durch ihn, den Hirten und Fels Israels.“ 1. Mose 49, 22-24.

DEFINITION DES GLAUBENS

1. Was ist Glaube? Hebräer 11, 1.

„Völliger Glaube, die Übergabe seiner selbst an Gott, kindliches Vertrauen in Gottes Verheißungen sollten zu den Erfahrungen jedes Predigers gehören. Nur dann kann er den Zweifelnden und Argwöhnischen den rechten Glauben klar machen.

Der Glaube ist kein Gefühl. Er ist ‚eine gewisse Zuversicht des, das man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, das man nicht sieht‘. Hebräer 11,1. Wahrer Glaube ist keineswegs mit Vermessenheit verwandt. Nur wer jenen besitzt, ist gegen diese sicher, denn Vermessenheit ist Satans Gegenstück zum Glauben.

Der Glaube beansprucht Gottes Verheißungen und bringt Frucht im Gehorsam. Die Vermessenheit erhebt auch Anspruch auf die Verheißungen, aber benutzt sie, wie Satan es tat, um Übertretungen zu entschuldigen. Der Glaube hätte unsre ersten Eltern dahin gebracht, der Liebe Gottes zu vertrauen und seinen Befehlen zu gehorchen; die Vermessenheit aber veranlasste sie, sein Gesetz zu übertreten, in der Annahme, dass Gottes große Liebe sie vor den Folgen ihrer Sünde bewahren würde. Das ist kein Glaube, der die Gunst des Himmels beansprucht, ohne die Bedingungen zu erfüllen, auf welche hin Gnade gewährt wird. Der rechte Glaube hat seine Grundlage in den Verheißungen und der Fürsorge der Heiligen Schrift.“
–*Diener des Evangeliums* S. 231.

2. Was erhielten die Menschen durch den Glauben? Hebräer 11, 2.

„Am Anfang schuf Gott...‘ 1.Mose 1, 1. Nur an diesem Standort kann der Geist mit seinen bohrenden Fragen, der gleich der Taube sich zur Arche flüchtet, Ruhe finden. Über ihm, unter ihm und an seiner Seite webt und wirkt die unendliche Liebe, die alles so hinausführt, dass das ‚Wohlgefallen der Güte‘ (2.Thessalonicher 1,11) erfüllt werde.“ –*Erziehung*, S. 123.

3. Was erkennen wir durch den Glauben? Hebräer 11, 3.

„Die scharfsinnigsten Wissenschaftler sind gezwungen, in der Natur das Wirken einer unendlichen Macht anzuerkennen. Dem auf sich selbst gestellten menschlichen Verstand müssen die Lehren der Natur freilich widerspruchsvoll und irrig erscheinen. Nur im Lichte der Offenbarungswahrheit können sie richtig entziffert werden. ‚Durch den Glauben merken wir...‘ Hebräer 11,3.“ –*Erziehung*, S. 123.

ABEL

4. Was für ein Opfer brachte Abel Gott dar? Was war entscheidend an seinem Opfer? Hebräer 11, 4.

„Nach ihrer Herkunft und Unterweisung im Glauben unterschieden sich die Brüder nicht voneinander. Beide waren sie Sünder und anerkannten Gottes Recht auf Verehrung und Anbetung. Äußerlich gesehen unterschied sich also ihr Glaube bis zu einem gewissen Grade kaum. Und doch bestand ein großer Unterschied zwischen ihnen.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 52.

HENOCH

5. Wie endete Henochs Leben auf dieser Erde? Hebräer 11, 5. Was war seine besondere Gabe? Judas 14. 15.

„Zu einer solchen Gemeinschaft beruft der Herr auch uns. Wie Henoch müssen auch die Menschen, welche bei der Wiederkunft Christi erlöst werden, einen heiligen Charakter haben.“ –*Diener des Evangeliums*, S. 45.

„Durch die beständige Gemeinschaft mit Gott spiegelte sein Wesen immer mehr das göttliche Bild wider. Auf seinem Antlitz leuchtete ein heiliges Licht, das auch von seinem Angesicht schien, wenn er die Menschen belehrte, die seinen Worten der Weisheit lauschten. Seine würdevolle Erscheinung, auf der der Abglanz des Himmels lag, erfüllte das Volk mit Ehrfurcht. Der Herr liebte Henoch, weil er ihm unerschütterlich nachfolgte, alles Unreine verabscheute und ernsthaft nach himmlischer Weisheit trachtete, um vollkommen nach dem Willen Gottes zu leben. Er sehnte sich nach einer noch engeren Gemeinschaft mit Gott, den er fürchtete, verehrte und anbetete. Gott ließ ihn nicht wie die anderen Menschen sterben, sondern sandte seine Engel, um ihn zum Himmel zu nehmen, ohne dass er den Tod erlebte. Henoch wurde aus der Mitte der Gerechten und Gottlosen hinweggenommen. Die ihn geliebt hatten, hofften ihn an einem der Plätze zu finden, an die er sich oft zurückgezogen hatte. Doch auch nach eifriger Suche war es ihnen nicht möglich, ihn zu finden, und sie berichteten, dass er nicht da wäre, weil Gott ihn hinweggenommen hatte.“ –*Die Geschichte der Erlösung*, S. 57.

6. Wie nur können wir Gott gefallen? Hebräer 11, 6.

„Der Glaube ist in keiner Weise mit Vermessenheit zu vergleichen. Der wahre Glaube ist frei davon. Die Vermessenheit ist eine satanische Verfälschung des Glaubens. Der Glaube ergreift Gottes Verheißungen und bringt Frucht im Gehorsam. Die Vermessenheit erhebt auch Anspruch auf die Verheißungen, gebraucht sie aber, um Übertretungen zu entschuldigen, wie Satan es tat. Der wahre Glaube hätte das erste Elternpaar im Garten Eden veranlasst, der Liebe Gottes zu vertrauen und

seinen Geboten zu gehorchen; die Vermessenheit aber verleitete sie, sein Gesetz zu übertreten in der Annahme, seine große Liebe würde sie vor den Folgen der Sünde bewahren. Das ist kein Glaube, der die Gunst des Himmels beansprucht, ohne die Bedingungen zu erfüllen, unter denen die Gnade gewährt wird. Glaube gründet sich auf die Verheißungen und Verordnungen der Heiligen Schrift.“

– *Leben Jesu*, S. 111.

NOAH

7. Wie wurde Noahs Glaube vervollkommnet? Hebräer 11, 7.

„Während Noah der Welt unentwegt seine Warnungsbotschaft verkündete, bewies er zugleich, seine Aufrichtigkeit mit der Tat. Dadurch wurde sein Glaube vollendet und offenbar gemacht. Er gab der Welt ein Beispiel dafür, dass er fest glaubte, was Gott sagt. Alles, was er besaß, verwendete er für die Arche. Als er anfang, das riesige Schiff auf trockenem Boden zu bauen, kamen ganze Scharen von allen Seiten herbei, um das befremdliche Geschehen zu beobachten und die ernsten, eindringlichen Worte dieses Predigers zu hören. Jeder Hammerschlag an der Arche war für die Umwelt ein Zeugnis.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 71.

ABRAHAM UND SARAH

8. Wann zeigte sich Abrahams übernatürlicher Glaube? Hebräer 11, 8-19.

„Im Glaubensgehorsam hatte Abraham seine Heimat, seine Verwandten und die Gräber der Väter verlassen. Als Fremdling war er im Lande seines Erbteils umhergewandert. Wie lange hatte er auf den verheißenen Erben warten müssen! Auf Gottes Befehl hatte er seinen Sohn Ismael fortgeschickt. Und jetzt, als das so lange ersehnte Kind ins Mannesalter kam und der Patriarch die Erfüllung seiner Hoffnung zu sehen glaubte, stand ihm eine Prüfung bevor, die schwerer war als alle früheren.

Der Auftrag musste das Herz des Vaters mit Seelenqual erfüllen: ‚Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, und geh hin in das Land Morija und opfere ihn dort zum Brandopfer.‘ 1.Mose 22,2. Isaak war der Sonnenschein des Hauses, der Trost seines Alters und vor allem der Erbe des verheißenen Segens. Hätte er diesen Sohn durch Unfall oder Krankheit verloren, würde es ihn bis ins Mark getroffen haben. Der Kummer hätte sein graues Haupt niedergebeugt. Nun aber gebot ihm Gott, das Blut seines Sohnes mit eigener Hand zu vergießen. Das erschien ihm furchtbar, ja unmöglich.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 127.

ISAAK

9. Wer spielte bei diesem hier erwähnten Segen die Hauptrolle?

Hebräer 11, 20; 1. Mose 27, 26-29.

JAKOB

10. Welchen Segen sprach Jakob vor seinem Tod über den Söhnen Josefs aus?

Hebräer 11, 21; 1. Mose 48, 1-22.

JOSEPH

11. Was weissagte Joseph am Ende seines Lebens? Welche Anweisung gab er bezüglich seiner Gebeine? Hebräer 11, 22; 1. Mose 50, 24. 25.

Glaubenshelden in der Zeit nach Mose

EINLEITUNG

„Und der Herr sprach zu Gideon: Durch die dreihundert Mann, die geleckt haben, will ich euch erretten und die Midianiter in deine Hände geben; aber alles übrige Volk lass gehen an seinen Ort.“ Richter 7, 7.

MOSE

1. Wer spielte bei der Rettung von Moses Leben, kurz nachdem er geboren war, eine Rolle? 2. Mose 2, 1-10.

„Drei Monate gelang es der Mutter, das Kind zu verbergen. Dann erkannte sie, dass sie es nicht länger sicher verwahren konnte. Sie flocht ein Kästchen aus Binsen und machte es mit Schlamm und Pech wasserdicht. Dahinein legte sie den Säugling und setzte das Kästchen in das Schilf am Flussrand. Sie wagte nicht, selbst zur Bewachung dort zu bleiben, um nicht des Kindes und ihr eigenes Leben zu gefährden. Aber seine Schwester Mirjam hielt sich scheinbar unbekümmert in der Nähe auf und beobachtete ängstlich, was mit dem kleinen Bruder geschehen würde. Auch noch andere Wächter waren da. Im ernstesten Gebet hatte die Mutter ihr Kind der Obhut Gottes anvertraut. Nun schwebten Engel unsichtbar über seiner bescheidenen Ruhestatt. Sie führten Pharaos Tochter gerade dorthin. Das Körbchen erregte ihre Neugier, und als sie das hübsche Kind darin sah, war ihr die Sache auf den ersten Blick klar. Die Tränen des Kindes erweckten ihr Mitleid. Voller Mitgefühl dachte sie an die unbekannte Mutter, die ihre Zuflucht zu diesem Mittel genommen hatte, um das kostbare Leben ihres Kindes zu bewahren. So entschloss sie sich, es zu retten und an Kindes Statt anzunehmen.“

–*Patriarchen und Propheten*, S. 221.

**2. Welche Entscheidung traf Mose als er vierzig Jahre alt war?
Hebräer 11, 24-26. Apostelgeschichte 7, 22-25.**

3. Welche Wahl traf Mose zwischen dem König von Ägypten und dem Gott des Himmels? Hebräer 11, 27.

4. Welche dramatischen Ereignisse erlebten die Israeliten als sie von Mose aus Ägypten geführt wurden? Hebräer 11, 28. 29.

„Du hast das Meer gespalten durch deine Kraft, zerschmettert die Köpfe der Drachen im Meer. Du hast dem Leviathan die Köpfe zerschlagen und ihn zum Fraß gegeben dem wilden Getier.“ –*Psalm 74*, 13. 14.

„Vor ihren Vätern tat er Wunder in Ägyptenland, im Gefilde von Zoan. Er zerteilte das Meer und ließ sie hindurchziehen und stellte das Wasser fest wie eine Mauer. Er leitete sie am Tage mit einer Wolke und die ganze Nacht mit einem hellen Feuer. Er spaltete die Felsen in der Wüste und tränkte sie mit Wasser in Fülle; er ließ Bäche aus den Felsen kommen, dass sie hinabflossen wie Wasserströme.“ *Psalm 78*, 12-16.

„Er aber half ihnen um seines Namens willen, dass er seine Macht beweise. Er schalt das Schilfmeer, da wurde es trocken, und führte sie durch die Tiefen wie durch trockenes Land und half ihnen aus der Hand dessen, der sie hasste, und erlöste sie von der Hand des Feindes. Und die Wasser ersäuften ihre Widersacher, dass nicht einer übrig blieb.“ *Psalm 106*, 8-11.

**5. Welche zwei wunderbaren Erlebnisse hatten Josua und Rahab?
Hebräer 11, 30. 31; Josua 2, 1.**

ZAHLREICHE ANDERE GLAUBENSHELDEN

6. Wie viele andere Glaubenshelden werden im letzten Teil dieses Kapitels erwähnt? Hebräer 11, 32-40.

**7. Welche Frauen erhielten ihre Toten durch die Auferstehung wieder?
Hebräer 11, 35; 2. Könige 4, 31-37; Lukas 7, 11-15.**

8. Wer wurde in Stücke zersägt? Hebräer 11, 37.

„In Stücke zersägt. Das war nach der Überlieferung das Schicksal Jesajas.“
–*Seventh-day Adventist Bible Commentary*, Band 7, S. 478.

**9. Wie viele Menschen hatten sich anhand eines Berichtes in Höhlen versteckt?
Hebräer 11, 38; 1. Könige 18, 4.**

10

Sabbat, den 7. Juni 2008

Erdulden durch Glauben

EINLEITUNG

„Hier ist Geduld der Heiligen! Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus!“ Offenbarung 14, 12.

BEISPIEL DES /ERDULDENS CHRISTUS

1. Wozu werden alle Christen aufgefordert, indem sie zu Christus, als ihr Vorbild, aufsehen? Hebräer 12, 1. 2.

„Paulus zeigt ferner den Unterschied auf zwischen dem verwelkenden Lorbeerkranz des Siegers eines Wettlaufs und der unvergänglichen Krone der Herrlichkeit für alle, die den Glaubenskampf siegreich bestehen. Jene setzen sich ein, so sagt er, ‚dass sie einen vergänglichen Kranz empfangen, wir aber einen unvergänglichen‘. (1.Korinther 9,25) Die griechischen Wettläufer scheuten weder Mühe noch Disziplin, um einen vergänglichen Preis zu erwerben. Wir aber streben nach einem unendlich wertvolleren Preis, nach der Krone des ewigen Lebens. Wie viel sorgfältiger sollten wir uns da bemühen, wie viel mehr sollten wir zu Opfer und Selbstverleugnung bereit sein!“ –*Das Wirken der Apostel*, S. 311.

2. Warum sollten Christen beim Leiden nicht müde oder entmutigt werden? Hebräer 12, 3.

„Lasst uns denn um Christi willen gerne etwas leiden, uns täglich selbst kreuzigen und hier Teilhaber an Christi Leiden sein, auf dass wir auch mit ihm teilhaben an seiner Herrlichkeit und mit Herrlichkeit, Ehre, Unsterblichkeit und ewigem Leben gekrönt werden.“ –*Erfahrungen und Gesichte*, S. 107.

3. Was haben viele Christen noch nicht in ihrem Kampf mit der Sünde erlebt? Hebräer 12, 4.

„Das Leben des Christen ist ein Kampf. Der Apostel Paulus spricht davon, dass er gegen Fürsten und Gewaltige ankämpfen musste, als er den guten Kampf des Glaubens kämpfte. Wiederum erklärt er: ‚Ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden im Kampf wider die Sünde.‘ Hebräer 12,4. O nein; heute wird die Sünde gepflegt und entschuldigt. Das scharfe Schwert des Geistes, das Wort Gottes, hat die Seele nicht geschnitten. Hat sich die Religion verändert? Hat Satans Feindschaft gegen Gott abgenommen? Einst begegneten dem religiösen Leben Schwierigkeiten, und es erforderte Selbstverleugnung. Jetzt wird alles leicht gemacht. Warum ist es so? Das bekennliche Volk Gottes hat mit den Mächten der Finsternis Kompromisse geschlossen.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 5, S. 232.

ERMAHNUNG GOTTES ZURECHTWEISUNG ZU ERDULDEN

4. Welchen biblischen Zuspruch haben viele Christen vergessen? Hebräer 12, 5. 6; Offenbarung 3, 19.

„Unser himmlischer Vater lässt die von Kummer Gebeugten niemals unbeachtet. ‚David aber ging den Ölberg hinan und weinte, und sein Haupt war verhüllt, und er ging barfuss.‘ 2.Samuel 15,30. Da sah Gott mitleidsvoll auf ihn herab. Der in das Trauerkleid gehüllte David war in Gewissensnot. Die äußeren Zeichen der Demütigung zeugten von seiner Bußfertigkeit. Unter Tränen und mit Worten eines innerlich Zerschlagenen legte er seine Lage Gott dar, und der Herr verließ seinen Knecht nicht. Nie war David der ewigen Liebe teurer, als da er durch die Flucht vor seinen Feinden, die sein eigener Sohn zur Empörung verführt hatte, sein Leben in Sicherheit bringen musste.

Der Herr sagt: ‚Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So mache dich auf und tue Buße!‘ Offenbarung 3,19. Christus richtet das geängstigte Herz auf und läutert das niedergeschlagene Gemüt, bis es zu seiner Wohnung wird.“

–*Das bessere Leben*, S. 13. 14.

5. Was ist erwiesen wenn Gott oder die natürlichen Eltern ihre Kinder züchtigen? Hebräer 12, 7.

6. Was bedeutet es jedoch, wenn ihr der Züchtigung entgeht, die alle Kinder erleben? Hebräer 12, 8.

7. Wenn wir den irdischen Vätern, die uns disziplinieren, den gebührenden Respekt zollen, wie viel mehr sollten wir uns dann unserem himmlischen Vater unterwerfen? Hebräer 12, 9. 10.

„Die Worte des Heilandes sind eine tröstliche Botschaft für die Leidenden und Trauernden. Unsere Leiden kommen nicht von ungefähr; ‚denn nicht aus Lust plagt und betrübt er [Gott] die Menschenkinder‘. Klagelieder 3,33. Wenn Gott Leiden zulässt, so ist es ‚zu unserm Besten, auf dass wir an seiner Heiligkeit Teil erlangen‘. Hebräer 12,10. Jedes Leiden, schein es auch noch so hart und bitter, muss dem zum Segen gereichen, der es gläubig trägt. Ein schwerer Schlag, der die irdischen Freuden zunichte macht, kann zum himmlischen Wegweiser werden. Viele hätten den Herrn nie erkannt, wenn nicht Leid sie dazu veranlasst hätte, bei ihm Hilfe und Trost zu suchen.“ –*Das bessere Leben*, S. 13.

8. Auch wenn die Züchtigung keine Freude für uns ist, wie sollten wir einander helfen, die Hände zu stärken und sichere Schritte mit unseren Füßen zu tun? Hebräer 12, 11-13.

„Die Interessen der Menschheit sind Christi Interessen. Das Werk, das die göttliche Beglaubigung trägt, wird auch den Geist Christi, seine Liebe, seine Sorgfalt und sein Zartgefühl im Umgang mit menschlichen Gemütern aufweisen. Wie eine Offenbarung würde es dem Menschen sein, wenn der Vorhang beiseitegeschoben werden könnte und es euch möglich wäre, das Resultat eures Umgangs mit den Irrenden zu sehen, die verständnisvollste Behandlung benötigten, um nicht vom Wege abzurinnen. ‚Darum richtet wieder auf die lässigen Hände und die müden Kniee und tut gewisse Tritte mit euren Füßen, dass nicht jemand strauchle wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde.‘“ –*Zeugnisse für Prediger*, S. 156.

Dem Frieden nachjagen

EINLEITUNG

„Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“
Matthäus 5, 9.

1. Wonach sollten alle Christen in ihrem Leben trachten, wofür ist es die Voraussetzung? Hebräer 12, 14.

„Die Wüste an sich besitzt weder Schönheit noch irgend welche Vorzüge, darum gebührt dem Herrn alle Ehre für die bewirkte Umwandlung. Dies große Werk ist von Gott. Deshalb verherrlicht nicht Menschen, an denen das besondere Werk seiner Macht geschieht, sondern gibt Gott die Ehre. Dann wird er fortfahren, zu wirken.

Der Herr hat zu dieser Zeit ein spezielles Werk für sein Volk. Er spricht: ‚Darum richtet wieder auf die lässigen Hände und die müden Kniee.‘ Genau dies ist das Werk, das der Apostel Paulus den Gemeinden aufträgt. Und er fährt fort: ‚Und tut gewisse Tritte mit euren Füßen, dass nicht jemand strauchle wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde. Jagt nach – dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen, und sehet darauf, dass nicht jemand Gottes Gnade versäume; dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwache und Unfrieden anrichte und viele durch dieselbe verunreinigt werden.‘ Hebräer 12,12-15.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 8, S. 88.

2. Worauf sollten die Kinder Gottes achten? Hebräer 12:15.

„Mein Gebet ist, dass jetzt beide, Prediger und Gemeindeglieder, dem Herrn zu Hilfe kommen wie nie zuvor, zu Hilfe dem Herrn wider die gewaltigen Mächte der Finsternis. Studiert unter Gebet das 17. Kapitel des Johannes-Evangeliums. Dieses Kapitel sollte nicht nur immer wieder gelesen, sondern ‚gegessen und verdaut‘ werden. Christi Bitte lautet: ‚Ich heilige mich selbst für sie, auf dass auch sie geheiligt seien in der Wahrheit. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf dass sie in uns eins seien, auf dass die Welt glaube, du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen seien in eins und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und liebest sie, gleichwie du mich liebst.‘ Johannes 17,19-23.

Sollen diese Worte, für uns von so wunderbarer Bedeutung, immer vernachlässigt werden? Gott fordert alle auf, die sich seine Kinder nennen, nach Einigkeit und Liebe zu trachten, damit ihr Leuchter nicht umgestoßen werde.“

–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 8, S. 89.

3. Welche unmoralische und weltliche Person wurde als Beispiel angeführt, dem wir nicht folgen sollten? Hebräer 12, 16. 17.

„Esau sah den Segen als unwesentlich an, solange er ihm erreichbar schien, aber nachdem er ihn für immer verloren hatte, begehrte er ihn. Die ganze Kraft seiner erregbaren, heftigen Natur wurde wach. Sein Klagen und Zorn waren furchtbar. In maßlosem Jammer schrie er: ‚Segne mich auch, mein Vater! ... Hast du mir denn keinen Segen vorbehalten?‘ 1.Mose 27,34.36. Aber Isaak konnte die einmal ausgesprochene Verheißung nicht zurücknehmen. Das so sorglos eingetauschte Erstgeburtsrecht ließ sich nicht zurückgewinnen. ‚Um der einen Speise willen‘, (Hebräer 12,16) um den augenblicklichen Hunger zu stillen, den er ja niemals bezähmt hatte, veräußerte Esau sein Erbe. Als er seine Torheit einsah, war es zu spät. ‚Er fand keinen Raum zur Buße, wiewohl er sie mit Tränen suchte.‘ Hebräer 12,17. Esau besaß durchaus noch die Möglichkeit, seine Tat zu bereuen und Gottes Gnade zu erbitten, aber es gab kein Mittel, das Erstgeburtsrecht wiederzubekommen. Sein Kummer entsprang aber nicht dem Schuldbewusstsein. Er suchte auch keine Versöhnung mit Gott, sondern grämte sich nur über die Folgen seiner Sünde, nicht über sie selbst.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 158.

4. Woran wurden die Hebräerchristen in Bezug auf die Erfahrung, die das Volk Israel am Berg Sinai machte, erinnert? Hebräer 12, 18-21.

„Den Anordnungen entsprechend, trafen sie ihre Vorbereitungen. Auf ein weiteres Gebot hin ließ Mose einen Zaun um den Berg herum errichten, damit weder Mensch noch Vieh in den geheiligten Bereich eindringen könnten. Wer ihn auch nur zu berühren wagte, sollte auf der Stelle sterben.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 278.

5. Wohin begaben sich die Gläubigen des Neuen Testaments, um den neuen Bund durch den Mittlerdienst Christi anzunehmen? Hebräer 12, 22-24.

„Weil jedoch ihr Herz böse, ungläubig und von Satan beherrscht war, verbargen die Israeliten ihr Licht, anstatt es auf die umwohnenden Völker ausstrahlen zu lassen. Und aus derselben Unentschiedenheit heraus machten sie entweder die lasterhaften Bräuche der Heiden mit oder sonderten sich stolz von ihnen ab, als ob Gottes Liebe und Fürsorge allein mit ihnen sei.

Wie die Heilige Schrift zwei Gesetze kennt, ein unveränderliches, ewiges und ein vorläufiges, zeitlich begrenztes, so gibt es auch zwei Bündnisse. Den Bund der Gnade schloss Gott mit dem Menschen schon in Eden, als er ihm nach dem Sündenfall die Verheißung gab, der Nachkomme des Weibes werde der Schlange den Kopf zertreten. Dieser Bund bot jedem Menschen Vergebung und die helfende Gnade Gottes an für den künftigen Gehorsam durch den Glauben an Christus. Er verheiß ihm auch ewiges Leben, wenn er treu Gottes Gesetz hielt. Im Glauben empfangen die Patriarchen so die Hoffnung auf Erlösung...

Obwohl dieser Bund mit Adam geschlossen und mit Abraham erneuert worden war, konnte er erst nach dem Tode Christi besiegelt werden. Er bestand durch die Verheißung Gottes seit der ersten Ankündigung der Erlösung und wurde im Glauben angenommen. Doch nannte man ihn nach der Bestätigung durch Christus einen neuen Bund. Auch die Grundlage dieses Bundes war das Gesetz Gottes. Mittels dieser Übereinkunft sollten die Menschen wieder mit dem göttlichen Willen in Einklang gebracht und dazu befähigt werden, Gottes Gesetz gehorchen zu können.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 348, 349.

DIE GEFAHR GOTT ABZUWEISEN

6. Was ist gefährlicher, Gottes Stimme am Berg Sinai oder die Stimme des Neuen Bundes abzuweisen? Hebräer 12, 25. 26; Haggai 2, 6.

„Ein Erdbeben kennzeichnete die Stunde, da Jesus sein Leben ließ; ein Erdbeben wiederum bezeugte den Augenblick, da er es im Triumph wiedernahm. Er, der Tod und Grab überwunden hatte, entstieg unter dem Schwanken der Erde, unter dem Zucken der Blitze und dem Rollen des Donners im Schritt eines Siegers seiner Gruft. Wenn er wiederkommen wird, dann wird er ‚nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel‘ (Hebräer 12,26) bewegen. ‚Die Erde wird taumeln wie ein Trunkener und wird hin und her geworfen wie eine schwankende Hütte.‘ Jesaja 24,20. ‚Der Himmel wird zusammengerollt werden wie eine Buchrolle.‘ Jesaja 34,4. ‚Die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden verbrennen.‘ 2.Petrus 3,10. ‚Aber seinem Volk wird der Herr eine Zuflucht sein und eine Burg den Kindern Israel.‘ Joel 4,16.

Bei Jesu Tod hatten die Soldaten die Erde am Tage in Finsternis gehüllt gesehen; bei seiner Auferstehung aber sahen sie, wie der Glanz der Engel die Nacht erleuchtete, und sie hörten die große Freude und den Jubel der himmlischen Scharen, als diese sangen: Du hast Satan und die Mächte der Finsternis überwunden; du hast den Tod verschlungen in den Sieg!

Christus kam verherrlicht aus dem Grabe hervor, und die römischen Soldaten sahen ihn. Sie konnten ihre Augen nicht abwenden von dem Antlitz dessen, den sie vor kurzem noch so verspottet und verhöhnt hatten. In diesem verklärten Wesen erkannten sie den Gefangenen, den sie im Richthaus gesehen und dem sie eine Dornenkrone geflochten hatten. Das war genau er, der wehrlos vor Pilatus und Herodes gestanden hatte und dessen Leib durch die grausame Geißelung so schlimm zugerichtet worden war. Er war an das Kreuz genagelt worden, und über ihn hatten die Priester und Obersten überheblich ihre Köpfe geschüttelt, wobei sie ausriefen: ‚Andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen.‘ Matthäus 27,42. Ihn hatte man in Josephs neues Grab gelegt. Aber der Befehl des Himmels hatte dem Gefangenen die Freiheit wiedergegeben. Würde man auch Berge über Berge auf sein Grab getürmt haben, nichts hätte ihn daran hindern können, das Grab zu verlassen.“ –*Das Leben Jesu*, S. 784.

7. Was bedeuten die Worte: „Noch einmal will ich bewegen...“? Hebräer 12, 27.

„Alle, die in unsern Anstalten eine Stellung innehaben, werden geprüft. Wenn sie sich Christus zum Vorbild erwählen, wird er ihnen Weisheit, Erkenntnis und Verstand geben. Sie werden in der Gnade wachsen und an Tauglichkeit nach Christi Weise zunehmen, und ihr Charakter wird in sein Ebenbild umgestaltet werden. Versäumen sie aber, in den Wegen des Herrn zu wandeln, wird ein anderer Geist ihren Verstand und ihre Urteilskraft beherrschen. Sie werden Pläne legen ohne den Herrn, werden eigene Wege gehen und die Stellungen verlassen, die sie einst bekleidet haben. Licht wurde ihnen gegeben; wenn sie aber davon abweichen, sollte ihnen niemand ein Bestechungsgeschenk anbieten, um sie zum Bleiben zu veranlassen. Sie werden nur ein Hindernis und eine Schlinge sein. Die Zeit ist gekommen, wo alles, was gesichtet werden kann, gesichtet wird, und nur das Unbewegliche wird bleiben. Jeder Fall wird von Gott geprüft. Er misst den Tempel und die darin anbeten.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 7, S. 206.

8. Wie sollten wir die Verheißung eines neuen Königreiches, das unerschütterlich sein wird, aufnehmen? Hebräer 12, 28. 29.

„Alle, die im Reiche Christi leben wollten, müssten Glauben und Reue beweisen. In ihrem Wandel müssten Güte, Rechtschaffenheit und Treue offenbar werden. Solche Gläubigen würden den Bedürftigen helfen und Gott ihre Gaben darbringen. Sie würden die Wehrlosen beschützen und ihrer Umgebung ein Beispiel praktischer Nächstenliebe sein. So werden auch die wahren Nachfolger Christi von der umgestaltenden Macht des Heiligen Geistes Zeugnis geben. In ihrem täglichen Leben werden sie Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und göttliche Liebe zeigen; andernfalls glichen sie der Spreu, die dem Feuer übergeben werden wird.“
–*Das Leben Jesu*, S. 90.

Christliche Liebe auf sozialem Gebiet

EINLEITUNG

„Ihr habt gehört, dass gesagt ist, ‚Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.‘ Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.“
Matthäus 5, 43. 44.

1. Was sollte unter den Christen ohne Unterlass fortbestehen? Hebräer 13, 1.

„Auch durch ein noch so überzeugendes Bekenntnis wird niemand zu einem wahren Jünger Jesu, wenn sein Herz nicht von Liebe zu Gott und zu seinen Mitmenschen erfüllt ist. Selbst wenn er starken Glauben besäße und die Macht hätte, Wunder zu tun, so wäre sein Glaube ohne Liebe dennoch wertlos. Auch wenn er überaus freigebig wäre, so dass er beispielsweise sein Hab und Gut für die Armen hingäbe, fände er vor Gott doch kein Wohlgefallen, wenn dies nicht aus echter Liebe, sondern aus einem andern Beweggrund geschähe. Sogar wenn er vor lauter Eifer den Märtyrertod erlitt, aber die Liebe nicht die Triebkraft dazu wäre, so sähe ihn Gott doch nur als verblendeten Schwärmer oder ehrgeizigen Heuchler an.“ –*Das Wirken der Apostel*, S. 317.

2. Warum ist es für Christen wichtig gastfrei zu sein? Hebräer 13, 2.

„Paulus ermahnt die Hebräer: ‚Bleibet fest in der brüderlichen Liebe.‘ (Hebräer 13,1) Schmeichelt euch nicht, dass es eine Zeit gibt, wo diese Ermahnung nicht benötigt wird, wo brüderliche Liebe aufhört. Er fährt fort: ‚Vergesst nicht,

Fremdlinge zu beherbergen, denn dadurch haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.' (Hebräer 13, 2 engl). Bitte lest Matthäus 25 ab Vers 31. Lest es, Geschwister, sofort beim nächsten Mal, wenn ihr eure Bibel zur Morgen- und Abendandacht zur Hand nehmt. Die guten Werke, die jene verrichten, die im Reich Gottes willkommen geheißen werden, wurden Christus in Gestalt seines leidenden Volkes getan. Die diese guten Werke taten, sahen nicht, dass sie irgendetwas für Christum getan hatten. Sie hatten nur ihre Pflicht an der leidenden Menschheit getan. Diejenigen, die zur Linken standen, konnten nicht sehen, dass sie Christus misshandelt hatten, als sie versäumten, den Bedürfnissen seines Volkes abzuhelpfen. Doch sie hatten versäumt, etwas für Jesus in der Person seiner Heiligen zu tun und für dieses Versäumnis mussten sie in die ewige Verdammnis gehen. Und ein spezieller Punkt ihrer Versäumnisse wird besonders erwähnt: ‚Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherbergt.‘ (Matthäus 25,43)“
–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 1, S. 706.

3. Wessen sollten Christen immer gedenken? Hebräer 13, 3.

**4. Welche menschliche Beziehung sollte immer in Ehren gehalten werden?
Hebräer 13, 4.**

**5. Was wird mit den Unzüchtigen und Ehebrechern geschehen?
Offenbarung 21, 8. Warum? 2. Mose 20, 14.**

„Nicht ein Wort sollte gesprochen, nicht eine Tat ausgeführt werden, von dem ihr nicht wollt, dass die heiligen Engel darauf blicken und sie in die himmlischen Bücher niederschreiben. Du sollst einzig die Herrlichkeit Gottes im Auge haben. Das Herz sollte nur reine und geheiligte Zuneigungen pflegen, die einem Nachfolger Jesu Christi würdig sind: erhaben in seiner Natur und mehr himmlisch als irdisch gesinnt. Etwas anderes als das entwertet und erniedrigt die Verlobung, und eine Ehe

kann in der Sicht eines reinen und heiligen Gottes nicht heilig und ehrenhaft sein, wenn sie es nicht nach den hohen Prinzipien der Heiligen Schrift ist. Manuscript 4a, 1885.“ –*The Adventist Home*, S. 55.

„Gott selbst gab Adam die Gefährtin, ‚die um ihn sei‘, eine Gehilfin, die zu ihm passte, die als Begleiterin geeignet war und die in Liebe und Mitgefühl mit ihm eins sein konnte. Eva wurde von einer Rippe aus Adams Seite geschaffen. Sie sollte ihn nicht als Haupt beherrschen, aber auch nicht unterdrückt werden. Sie sollte ihm vielmehr ebenbürtig zur Seite stehen, und er sollte sie lieben und beschützen. Als Teil des Mannes, Bein von seinem Bein und Fleisch von seinem Fleisch, war sie sein anderes Ich. In inniger Verbindung sollten sie einander liebevoll zugetan sein. ‚Denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasst; sondern er nährt und pflegt es.‘ Epheser 5,29. ‚Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhängen, und sie werden sein ein Fleisch.‘ 1.Mose 2,24.

Gott stiftete die erste Ehe. Der Schöpfer des Weltalls wurde auch der Urheber dieser Einrichtung. ‚Die Ehe soll in Ehren gehalten werden.‘ Hebräer 13,4. Sie war eine der ersten Gaben Gottes an den Menschen, und sie ist eine der beiden Institutionen, die Adam nach dem Sündenfall mit aus dem Paradies nahm. Wer die göttlichen Grundsätze in der Ehe anerkennt und beobachtet, für den wird sie zum Segen. Sie hütet die Reinheit und das Glück des Menschengeschlechts. Sie sorgt für die geselligen Bedürfnisse und veredelt seine leibliche, geistige und sittliche Natur.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 22.

6. Womit sollte jeder Christ zufrieden sein? Hebräer 13, 5; 5. Mose 31, 6. 8; Josua 1,9.

„Christus sagte seinen Jüngern nicht, dass ihr Werk leicht sein werde, sondern zeigte ihnen, welch ungeheures Aufgebot an Bösem sich ihnen entgegenstellen würde. Sie müssten kämpfen ‚mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel‘. (Epheser 6,12) Doch sie sollten nicht auf sich allein gestellt kämpfen. Er versicherte ihnen, dass er bei ihnen sein werde und dass der Schild des Allmächtigen sie decken würde, wenn sie im Glauben vorangingen. Er gebot ihnen, tapfer und standhaft zu sein, denn ein Stärkerer als die Engel – der Führer der himmlischen Heerscharen – würde bei ihnen sein. Er traf genaue Vorsorge für die Durchführung ihres Werkes und übernahm selbst die Verantwortung für den Erfolg. Solange sie seinem Wort gehorchten und gemeinsam mit ihm wirkten,

konnten sie nicht scheitern. Er befahl ihnen: Geht zu allen Völkern, geht in die entlegensten Gebiete der bewohnten Welt! Seid gewiss, dass ich auch dort bei euch sein werde. Wirkt im Glauben und Vertrauen; nie und Nimmer werde ich euch verlassen. Allezeit werde ich bei euch sein, euch helfen bei der Erfüllung eurer Aufgaben, euch leiten, trösten, heiligen, unterstützen und befähigen, die Worte zu reden, die die Aufmerksamkeit der Menschen auf das Reich Gottes lenken.“
–*Wirken der Apostel*, S. 28.

7. Auf wen sollten wir unser Vertrauen setzen? Hebräer 13, 6; Psalm 27, 1; 118, 6.

„Niemandem sollte man es erlauben einen Studiengang zu verfolgen, der seinen Glauben an die Wahrheit oder an Gottes Macht schwächen oder seinen Respekt vor einem Leben der Heiligkeit verringern wird. Ich möchte die Studenten davor warnen, keinen einzigen Schritt in dieser Richtung zu gehen, selbst nicht auf den Rat ihrer Lehrer oder von Männern in angesehenen Positionen hin, bevor sie nicht zuerst Gott persönlich mit einem Herzen, das für den Einfluss des Heiligen Geistes empfänglich ist, gesucht haben und seinen Rat in Bezug auf den ins Auge gefassten Studiengang erhalten haben. Löscht jeden unheiligen Ergeiz aus. Legt jeden selbstsüchtigen Wunsch euch selbst hervorzutun beiseite; bringt jeden menschlichen Vorschlag vor Gott und vertraut auf die Führung seines Geistes...

Vertraut euch nicht der Obhut der Menschen an, sondern spricht: ‚Der Herr ist mein Helfer; ich möchte seinen Rat suchen; ich werde seinen Willen tun.‘ Alle Vorteile, die ihr haben könntet, können für euch kein Segen sein, noch kann die höchste Erziehung euch dazu befähigen, ein Kanal des Lichtes zu werden, solange der Heilige Geist nicht mit euch zusammenarbeitet. Es ist für uns genauso unmöglich ohne göttliche Erleuchtung menschliche Qualifikationen zu erhalten wie es für die Götter Ägyptens war, diejenigen, die auf sie vertrauten, zu befreien.“
–*Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 411.

13

Sabbat, den 28. Juni 2008

Christliche Liebe auf religiösem Gebiet

EINLEITUNG

„Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ 1. Korinther 13, 13.

1. Wen sollten Christen immer respektieren? Hebräer 13, 7.

2. Warum sollte Christus immer unser Vorbild sein? Hebräer 13, 8.

„Die gottgeweihten Boten, die in den frühen Tagen der Christenheit einer dem Untergang verfallenen Welt die frohe Botschaft des Heils verkündigten, ließen es nicht zu, dass ihre Darstellung von Christus, dem Gekreuzigten, auch nur durch einen Gedanken von Selbsterhöhung getrübt würde. Sie beanspruchten weder Macht noch Vorrang, sondern stellten sich ganz hinter den Heiland, priesen den erhabenen Plan der Erlösung und das Leben Jesu, des Anfängers und Vollenders dieses Planes. Christus, ‚gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit‘, (Hebräer 13,8) war der Mittelpunkt ihrer Lehre.

Würden diejenigen, die heute das Wort Gottes lehren, auch das Kreuz Christi immer mehr verherrlichen, dann würde ihr Dienst weit erfolgreicher sein. Wenn Sünder dahin geführt werden können, ihren hilfeschendenden Blick auf das Kreuz zu richten, so dass sie den gekreuzigten Heiland in seiner ganzen Größe vor sich sehen können, dann werden sie die Tiefe des göttlichen Erbarmens und die furchtbare Macht der Sünde erkennen.

Christi Tod beweist Gottes große Liebe zu uns Menschen. Er bürgt für unsere Errettung. Dem Christen das Kreuz nehmen hieße die Sonne am Himmel auslöschen.

Das Kreuz bringt uns näher zu Gott und versöhnt uns mit ihm. Mit dem herzlichen Erbarmen väterlicher Liebe sieht Gott, welche Leiden sein Sohn erduldet hat, um die Menschheit vom ewigen Tode zu erretten, und in dem Geliebten nimmt er uns an.“ –*Das Wirken der Apostel*, S. 208. 209.

**3. Welche Warnung wird uns in Bezug auf fremde Lehren gegeben?
Hebräer 13, 9.**

„Schon sind Gottes Gerichte weithin im Lande zu sehen in Stürmen, Fluten, Gewittern, Erdbeben, in Gefahren zu Lande und zur See. Der große Gott spricht zu denen, die seinem Gesetz jeden Sinn aberkennen. Wer wird standhalten können, wenn Gottes Zorn auf die Erde ausgegossen wird? Jetzt ist es Zeit für Gottes Volk, seine Grundsatztreue zu beweisen. Wenn der Glaube an Christus und sein Gesetz völlig verachtet wird, dann sollte unser Eifer um so wärmer und unser Mut und unsere Festigkeit unbeugsam sein. Unser Prüfung besteht darin, dass wir Wahrheit und Gerechtigkeit verteidigen, wenn uns die Mehrheit verlässt, dass wir die Schlachten des Herrn schlagen, wenn der Kämpfer wenige sind. Dann müssen wir der Kälte der anderen Wärme, ihrer Feigheit Mut und ihrem Verrat Treue entgegenstellen. Die Masse wird auf der Seite des großen Rebellenführers stehen.“
- *Schatzkammer* Bd. II, S. 24.25.

4. Welche Opfer konnten von den Priestern nicht verzehrt werden und wurden außerhalb des Lagers verbrannt? Hebräer 13, 10. 11.

5. Wo litt und vergoss Christus sein Blut? Hebräer 13, 12-14.

„Christus starb außerhalb der Tore Jerusalems, denn Golgatha lag außerhalb der Stadtmauern. Dies sollte zeigen, dass er nicht allein für die Hebräer starb,

sondern für die ganze Menschheit. Er verkündigt einer gefallenen Welt, dass er ihr Erlöser ist, und bittet die Menschen eindringlich, die von ihm angebotene Erlösung anzunehmen (SW,4. Sept. 1906).“ –*Bibelkommentar*, S. 480.

6. Welche Art von Opfer gefallen Gott wohl? Hebräer 13, 15. 16.

„Wir sollen Christi Stellvertreter auf Erden sein – rein, freundlich, gerecht und gnädig, barmherzig, und in Wort und Tat selbstlos sein. Geiz und Habsucht sind Laster, die Gott verabscheut. Sie sind eine Frucht der Selbstsucht und der Sünde und sie verderben jedes Werk, wo es ihnen gestattet wird sich einzumischen. Heftigkeit und Grobheit sind Unvollkommenheiten des Charakters, die die Heilige Schrift entschieden verurteilt, weil sie Gott verunehren.

„Der Wandel sei ohne Geldgier; lasset euch genügen an dem, was da ist. Denn der Herr hat gesagt (Jos. 1, 5): ‚Ich will dich nicht verlassen noch versäumen.‘ (Hebräer 13, 5.) ‚Gleichwie ihr aber in allen Stücken reich seid, im Glauben und im Wort und in der Erkenntnis und in allem Fleiß und in der Liebe, die wir in euch erweckt haben, so schaffet, dass ihr auch in diesem Liebeswerk reich seid.‘ (2. Korinther 8, 7.) ‚Wohlzutun und mitzuteilen vergesst nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.‘ (Hebräer 13, 16.)“ –*Medical Ministry*, S. 184.

7. Wem sollten Christen gehorchen und warum? Hebräer 13, 17.

„Das Herz des wahren Christen ist mit wahrer Liebe erfüllt, mit ernstem Verlangen, Seelen zu retten. Er hat keine Ruhe, bis er nicht alles in seiner Macht Stehende tut, um zu retten, was verloren ist. Zeit und Kraft werden geopfert, mühevoll Arbeit wird nicht gescheut. Andern muss die Wahrheit gebracht werden, die ihm selbst solche Glückseligkeit, solchen Frieden und solche Freude im Heiligen Geist vermittelt hat.

Wenn die wahrhaft bekehrte Seele sich der Liebe Gottes erfreut, wird sie ihre Verpflichtung fühlen, sich unter Christi Joch zu begeben und in Übereinstimmung mit ihm zu arbeiten. Christi Geist ruht auf ihr. Sie offenbart des Heilandes Liebe, Mitgefühl und Erbarmen, weil sie eins mit Christo ist. Sie wünscht, andere zu Jesu zu bringen. Ihr Herz zerschmilzt vor Zärtlichkeit, wenn sie an die Gefahr der Seelen denkt, die ohne Christum sind. Sie wacht über Seelen, als die Rechenschaft für

sie abgeben muss. Durch Einladungen und Bitten, vermischt mit der Zusicherung göttlicher Verheißungen, sucht sie Seelen für Christum zu gewinnen; und dies ist in den Berichtsbüchern eingetragen. Sie ist Gottes Mitarbeiter.“ –*Zeug. f. Prediger*, S. 101.102.

8. Weshalb sollten die Hebräerchristen für den Apostel beten? Hebräer 13, 18. 19.

9. Mit welchen Segenswünschen beendete Paulus seinen Brief? Hebräer 13, 20-25.

„Die Religion Jesu Christi bedeutet etwas mehr als reden. Die Gerechtigkeit Christi besteht aus richtigen Handlungen und guten Werken aus reinen, selbstlosen Beweggründen heraus... Christus kam um den Willen seines Vaters zu tun. Folgen wir seinen Fußstapfen? Alle, die den Namen Christi genannt haben, sollten ständig nach innigerer Vertrautheit mit ihm trachten, damit sie wandeln wie er gewandelt ist und die Werke Christi tun können...

Das Werk, das wir tun oder nicht tun, wirkt sich mit unendlicher Macht auf unser Leben und Schicksal aus. Gott verlangt von uns, dass wir von jeder Gelegenheit, die sich uns bietet, nützlich zu sein, Gebrauch machen. Dies zu vernachlässigen ist für unser geistliches Wachstum gefährlich. Wir haben ein großes Werk zu tun.

Die Pflichten, die uns der Herr auf unseren Weg stellt, sind zu erfüllen, nicht als eine kalte und langweilige Pflichtübung, sondern als ein Dienst der Liebe. Lege in deine Arbeit deine größte Kraft und Anteilnahme und du wirst feststellen, dass Christus darin ist. Seine Gegenwart wird die Arbeit hell machen und dein Herz wird mit Freude erfüllt werden. Du wirst in Harmonie mit Gott und voller Treue und Liebe und Hingabe arbeiten. Wir müssen aufrichtige, ernste Christen sein, die treu die Arbeit, die in unsere Hände gelegt wurde, ausführen.

Jeder, der seine Kerze am göttlichen Altar anzündet, hält seine Lampe fest in der Hand. Er benützt kein gewöhnliches Feuer in seinem Räuchergefäß, sondern das heilige Feuer, das durch die Macht Gottes Tag und Nacht am Brennen gehalten wird. Diejenigen, die in den Fußstapfen Jesu wandeln, die ihr Leben seiner Führung und seinem Dienst übergeben, haben goldenes Öl in ihren Gefäßen und Lampen. Sie werden nie in eine Lage gebracht werden, für die Gott nicht vorgesorgt hat. Die Lampe des Lebens wird immer von der Hand gereinigt, die sie angezündet hat. –*My Life Today*, S. 217.

Missionsbericht von den Südpazifischen Inseln

Vorzulesen am Sabbat, den 28. Juni 2008.

***Die Extra-Sabbatschulgaben werden am Sabbat,
den 5. Juli 2008 eingesammelt.***

„Und der Herr wird zu der Zeit zum zweiten Mal seine Hand ausstrecken, dass er den Rest seines Volks loskaufe, der übriggeblieben ist in Assur; Ägypten, Pathros, Kusch, Elam, Sinear, Hamath und auf den Inseln des Meeres. Und er wird ein Zeichen aufrichten unter den Völkern und zusammenbringen die Verjagten Israels und die Zerstreuten Judas sammeln von den vier Ecken der Erde.“

Jesaja 11, 11. 12.

Grüße an alle in dem wunderbaren Namen Jesu!

Das Missionsfeld der Südpazifischen Inseln besitzt keine lange Geschichte, doch der Herr hat ein erstaunliches Gnadenwerk in dieser Region getan. Das Werk begann vor einigen Jahren in Neuseeland und obwohl es ziemlich lange dauerte bis Anzeichen des Wachstums zu erkennen waren, nehmen inzwischen die Glieder und Freunde der Wahrheit ständig zu. Ebenso wächst das Werk auf den südpazifischen Inseln und heute sind die Fidschi-Inseln, Tonga, Neukaledonien, Tahiti, Samoa, das Amerikanisch-Samoa und Papua Neuguinea alle Glieder des Missionsfeld der Südpazifischen Inseln. Diese Inseln sind sehr schwer zu betreuen, da es einfach zu viele davon gibt, ungefähr 30.000 Inseln, die zu diesem Feld gehören. Da wir knapp an Arbeitern für den Herrn sind und finanzielle Schwierigkeiten haben, werden wir noch längere Zeit die meisten dieser Inseln nicht bearbeiten können.

Das Missionsfeld der Südpazifischen Inseln ist nicht selbstunterhaltend, doch werden seine geistlichen Bedürfnisse von Christchurch, Neuseeland, aus gestillt, wo sich die Zentrale des Feldes befindet. Die Einnahmen aus den Inseln sind nicht ausreichend, um eine wachsende Anzahl an Bibelarbeitern zu unterhalten, noch reicht es für andere Mittel, die helfen würden, das Wort auf weitere Inseln zu verbreiten. Trotz allem ist es ein Segen zu sehen, wie diese lieben Seelen dem Herrn unter sehr ermüdenden und schwierigen Situationen dienen. Außerdem ist es eine Freude, regelmäßig neue Glieder und Freunde zu sehen.

Das Südpazifische Missionsfeld ist auf verschiedene Art einzigartig. Wenn der Sabbat in Neuseeland, auf den Fidschi-Inseln und Tonga beginnt, dann endet er in Samoa und dem Amerikanisch-Samoa. Außerdem befindet sich das Südpazifische

Missionsfeld an den drei Ecken der Erde und es ist ein ganz besonderes Gefühl zu wissen, dass wir im Missionsfeld der Südpazifischen Inseln dazu aufgerufen sind „Jesus Christus, unsere Gerechtigkeit“ zu verkündigen und dass diese Botschaft jetzt bereits drei Gebiete des Globus erreicht hat. Das ist allein schon ein sicheres Zeichen, dass Jesus bald wiederkommen wird.

Wir benötigen Hilfe zum Erwerb von Eigentum, um Kapellen zu bauen, mehr Bibelarbeiter anzustellen und die geistlichen Bedürfnisse der Menschen in dieser Region zu stillen. Auf den verschiedenen Inseln werden unterschiedliche Sprachen gesprochen, denen man Rechnung tragen muss. Die Übersetzung und das Drucken der Sabbatschullektionen, des Sabbatwächters, der Gebetsvorlesungen und von anderem Material ist eine große Aufgabe und äußerst kostspielig. Zudem gibt es noch zahlreiche andere Ausgaben, wie z. B. die Gehälter für die Bibelarbeiter und Reisekosten für Missionsreisen. Außerdem möchten wir hier noch erwähnen, dass auf den südpazifischen Inseln ziemliche Armut vorherrscht und dem müssen wir begegnen, indem wir diesen lieben Seelen die dringend benötigte Hilfe zukommen lassen.

Es werden Unterkünfte, Kleidung, Nahrung, Bücher und medizinische Ausrüstung benötigt, sowie andere lebenswichtige Dinge, um allen Betroffenen eine gesündere Lebensweise zu ermöglichen.

Unser Gebet ist, dass ihr uns helfen möget den „großen Auftrag“ hier im Südpazifik weiter auszuführen. Wir haben bislang nur eine kleine Anzahl der Inseln erreicht und es ist unser aufrichtigster Wunsch in der Lage zu sein das Evangelium allen Inseln des Südpazifiks zu verkündigen, und somit den Auftrag Jesu zu erfüllen „Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Matthäus 28, 19. 20.

Wir wünschen euch Gottes reichsten Segen und verbleiben im Gebet, dass Gott euch bewegen möge, unsere Bitte um Hilfe zu berücksichtigen, um seinen Namen in der Fülle und Wahrheit allen Nationen auf den Südpazifischen Inseln zu verkündigen.

*-Anton Salavyov
Regionalvertreter*

Angaben für Sabbatbeginn 2. Vierteljahr 2008

Deutschland

Datum	Hamburg	Naumburg	Berlin	Köln	Frankfurt	Lahr/Schw.
04.04.2008	20.00	19.49	19.47	20.10	20.03	20.04
11.04.2008	20.13	20.01	19.59	20.22	20.14	20.14
18.04.2008	20.26	20.12	20.11	20.33	20.25	20.24
25.04.2008	20.39	20.24	20.23	20.45	20.36	20.35
02.05.2008	20.51	20.35	20.35	20.56	20.46	20.45
09.05.2008	21.03	20.46	20.47	21.07	20.57	20.54
16.05.2008	21.15	20.57	20.58	21.17	21.07	21.04
23.05.2008	21.26	21.07	21.09	21.27	21.16	21.12
30.05.2008	21.35	21.15	21.18	21.35	21.24	21.20
06.06.2008	21.43	21.22	21.25	21.42	21.31	21.26
13.06.2008	21.49	21.27	21.30	21.47	21.36	21.31
20.06.2008	21.52	21.30	21.33	21.50	21.39	21.33
27.06.2008	21.52	21.30	21.34	21.50	21.39	21.34

Deutschland

Österreich

Schweiz

Datum	München	Bautzen	Wien	Klagenfurt	Graz	Genf
04.04.2008	19.49	19.41	19.30	19.36	19.32	20.09
11.04.2008	19.59	19.52	19.40	19.46	19.42	20.18
18.04.2008	20.03	20.04	19.50	19.55	19.51	20.27
25.04.2008	20.19	20.15	20.00	20.05	20.01	20.37
02.05.2008	20.29	20.27	20.10	20.14	20.11	20.46
09.05.2008	20.39	20.38	20.20	20.23	20.20	20.55
16.05.2008	20.48	20.48	20.29	20.32	20.29	21.03
23.05.2008	20.56	20.58	20.38	20.40	20.37	21.11
30.05.2008	21.04	21.07	20.45	20.47	20.44	21.18
06.06.2008	21.10	21.14	20.51	20.53	20.50	21.24
13.06.2008	21.15	21.19	20.56	20.57	20.55	21.28
20.06.2008	21.17	21.21	20.59	21.00	20.57	21.31
27.06.2008	21.18	21.22	20.59	21.00	20.58	21.32

Alle Angaben ohne Gewähr.